

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
Tagblatthaus.

Geschäftst. 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

Tagblatthaus Nr. 600-22.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgekauft: M. 550.—, in den Ausgabestellen: M. 560.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 900.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Einzelverkauf: Örtliche Anzeigen M. 60.—, Finanz- und Kulturbereich-Anzeigen M. 90.—, auswärts Anzeigen M. 90.—, örtliche Anzeigen M. 170.—, auswärts Anzeigen M. 200.— für die einseitige Anzeigenzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallen die Nachsch. — Gültig der Anzeigen-Kennzahl: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Uhland 3186.

Nr. 18.

Montag, 22. Januar 1923.

71. Jahrgang.

## Märtyrer für die deutsche Sache.

Nach kurzem Zögern hat Frankreich sich nun doch entschlossen, im Ruhrgebiet zur Anwendung von Gewalt überzugehen. Fritz Thissen, der tapfere Verteidiger seiner Rechte, ist festgenommen und nach Mainz gebracht worden, wo er am nächsten Mittwoch mit fünf anderen Großindustriellen vor dem Kriegsgericht erscheinen soll. Ein Bergwerksunternehmen, das mehr als 60 000 Bergarbeiter beschäftigt, ist durch die Verhaftung Thissens seines Leiters beraubt worden. Andere Bergwerksdirektoren, Zechenverwalter und höhere Beamte sind in gleicher Weise behandelt worden, lediglich weil sie unter Berufung auf die Befehle ihrer gesetzmäßigen deutschen Regierung sich weigerten, den Weisungen des französischen Militärs Folge zu leisten. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die Zechenbesitzer und Zechenbeamten in Verteidigung ihres Eigentums gefangen genommen worden sind. Ebenso wurden deutsche Beamte, darunter der stellvertretende Regierungspräsident von Wiesbaden, Oberregierungsrat v. Redern, mit ihren Familien mit kurzer Frist aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen, weil sie sich weigerten, den Befehlen der deutschen Regierung zuwider zu handeln.

Man muß die Frage aufwerfen, auf Grund welcher Gesetze und wegen welcher Vergehen die vor das Kriegsgericht gestellten deutschen Zivilpersonen eigentlich verurteilt werden können. Die französischen Generale haben bei ihrem Einmarsch ins Ruhrgebiet ausdrücklich erklärt und in Anschlägen der Bevölkerung kundgetan, daß die deutschen Gesetze in Kraft bleiben. Gerade auf Grund dieser deutschen Gesetze konnten die Verhafteten gar nicht anders handeln, als sie behandelt haben. Zweifellos werden die Verhafteten die Unschuldigkeit ihrer Richter bestreiten; ob sie damit jedoch etwas erreichen werden, bleibt abzuwarten. Die verhafteten deutschen Industriellen und die ausgewiesenen Beamten werden ihr Märtyrertum tragen in dem Bewußtsein, der deutschen Sache damit einen Dienst zu erweisen!

Frankreich will die härtesten Maßnahmen anwenden.

Paris, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Offiziell wird erklärt, daß die französische Regierung sich entschlossen habe, jeder deutschen Obstruktion mit den härtesten Maßnahmen entgegenzutreten. Falls die deutschen Eisenbahnen den Versand von Reparationsgütern weiterhin aufhalten und unmöglich machen sollten, werde die französische Regierung die deutschen durch französische und belgische Eisenbahner ersetzen. Weiter wird gesagt, daß angesichts der passiven Resistenz im Ruhrgebiet zweifellos mit einem erheblichen Rückgang der Kohlenproduktion zu rechnen sei, was aber nicht den Alliierten, sondern Deutschland selbst den größten Schaden zufügen würde.

W. T. B. Paris, 22. Jan. Der "Petit Parisien" schreibt, einer westlichen Streikbewegung würden eine Anzahl politischer Maßnahmen folgen. Eine davon könnte darin bestehen, den Reichskommissar aus dem besetzten Gebiet auszuweisen und ebenso die preussischen Beamten des Rheinlandes. Wenn die Bewegung sich verstärken würde, sei es wahrscheinlich, daß man außerdem einen Teil der Bevölkerung der besetzten Gebiete einziehen werde. Der Versand von Rohre nach Norddeutschland werde natürlich aufgehalten, wie denn auch außerdem schon seit einigen Tagen der Export der Saargruben nach dem linken Rheinufer eingestellt worden sei. Mit einem Wort: wenn der Streik im Ruhrgebiet organisiert würde, würde die wahrscheinliche Folge sein, den Ruhrbezirk, wenn nicht von Bayern, so doch wenigstens von Preußen vollkommen abzuschneiden.

## Streik auf den staatlichen Gruben.

Br. Essen, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Arbeiter, Angestellten und Beamten der staatlichen Gruben haben für Montag den Streik beschlossen. Am Montag tagt hier eine Konferenz des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, an der Vertreter der Berliner Zentralleitung teilnehmen werden. Auch die Belegschaft der Zeche Sterkrade der "Guten Hoffnungsgrube" ist in den Streik getreten, ferner die Belegschaften der Zeche Fahlbusch, König Wilhelm, Hercules und Bonifatius.

## Passiver Widerstand der Bergarbeiter.

W. T. B. Paris, 22. Jan. Am Mittwoch drabtet der Föderationsrat der "Deutscher" aus Essen die Konferenz der Bergarbeiter hat für morgen den Streik mit verschärften Akten, also den passiven Widerstand, beschlossen. Diese Entscheidung ist einstimmig getroffen worden. Die Schwierigkeiten verdoppeln sich. Der Kampf ist allgemein geworden. Jetzt heißt es: Durchhalten!

## Abreise der Amerikaner vom Rhein.

D. Paris, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die 1200 Amerikaner, die sich noch am Rhein befinden, werden heute Montag Koblenz verlassen, um sich in Antwerpen einzulassen.

## Verhaftung von Großindustriellen.

W. T. B. Essen, 20. Jan. Fritz Thissen, Generaldirektor Tengelmann, Generaldirektor Wülkenhöfer, Generaldirektor Reken, Direktor Spindler und Bergassessor Olse, die heute vormittags verhaftet worden waren, sowie Geheimrat Raiffeisen und Bergrat Ahrens von der staatlichen Bergwerksdirektion, die nach Düsseldorf verbracht worden waren, sind zur kriegsgerichtlichen Untersuchung nach Mainz geschickt worden.

W. T. B. Wiesbaden (Ruhr), 22. Jan. Nachdem schon am Samstagabendmittag sofort nach dem Bekanntwerden der Verhaftung der Zechenleiter im Beisein des Kommandanten der Ruhrer Truppen der Vertreter der nichtanwesenden Generäle Tengelmann und Simon eine schriftliche Entscheidung überreicht worden war, wurde gestern, 22. Jan., die Abordnung, die aus Vertretern der Arbeiter und Angestellten des ganzen Thissen-Konzerns und der Gewerkschaften aller Richtungen bestand, bei den genannten Generalen persönlich und erhob lebhafte Proteste gegen die Verhaftung des Herrn Fritz Thissen. Die beiden Generale erklärten gegenüber den mit allem Nachdruck von den Vertretern aller Richtungen zum Ausdruck gebrachten Verlangen der sofortigen Freilassung Thissens, daß sie für diese Angelegenheit nicht zuständig seien, daß vielmehr allein der kommandierende General zuständig sei. Die Kommission erklärte darauf nochmals mit aller Schärfe, daß sie im Namen der gesamten Arbeiterschaft des Thissen-Konzerns die sofortige Freilassung Thissens verlange, andernfalls die Arbeiterschaft die äußersten Konsequenzen ziehen würde. Die Generale versprachen, diese Erklärung sofort dem kommandierenden General übermitteln zu wollen. Sie erklärten weiter, daß es noch nicht sicher sei, ob ein kriegsgerichtliches Verfahren erfolgen würde. Die Abordnung verlangte dann nochmals, den General Degoutte persönlich zu sprechen: Sie erhielt den Befehl, daß die Generale sich bemühen würden, eine solche Besprechung so schnell wie möglich herbeizuführen. Der Zeitpunkt der Unterredung soll der Abordnung durch Vermittlung des Kommandanten bekanntgegeben werden.

W. T. B. Essen, 22. Jan. Eine Abordnung von Vertretern der Angestellten und Arbeiter der Essener Steinkohlen-Gesellschaft, Essen, und der angeschlossenen Werke hat sich gestern nach Mainz begeben, um mündlich Protest gegen die Verhaftung des Generaldirektors Tengelmann und der übrigen Bergbauvertreter einzulegen und deren Freilassung zu fordern.

## Die kriegsgerichtlichen Verhandlungen.

W. T. B. Mainz, 21. Jan. Von den im Industriebezirk gestern verhafteten Persönlichkeiten aus der Industrie sind gestern Abend neun hierher gebracht worden zur kriegsgerichtlichen Untersuchung, nämlich Fritz Thissen, Generaldirektor Tengelmann, Generaldirektor Wülkenhöfer, Generaldirektor Reken, Direktor Spindler, Bergassessor Olse, Geheimrat Raiffeisen sowie der Landesfinanzrat Dr. Schlutius und ein weiterer Verhafteter aus dem Industriegebiet namens Rutenbecker. Bergrat Ahrens befand sich nicht unter den hierher gebrachten Verhafteten. Die Herren wurden in einem Automobile vom Bahnhof abgeholt. Die kriegsgerichtliche Untersuchung wird voraussichtlich am kommenden Dienstag beginnen.

W. T. B. Mainz, 22. Jan. (Drahtbericht.) Als Tag der kriegsgerichtlichen Verhandlungen gegen die von den Franzosen festgenommenen Industriellen des Ruhrgebiets ist nunmehr der kommende Mittwoch (übermorgen) bestimmt worden. Die Verhandlung beginnt um 9 Uhr vormittags. Gegen die Herren Dr. Schlutius und Raiffeisen ist noch kein Verhandlungstermin angesetzt, da angeblich die Akten noch nicht eingetroffen sind.

Br. Mainz, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Sohn des reichsten Generaldirektors Wülkenhöfer hat sich nach Mainz begeben, um das dortige Besatzungskommando dringend zu ersuchen, seinen alten und kranken Vater aus der Haft zu entlassen und dafür ihn selbst inhaftieren zu lassen.

## Die bisherigen Verhaftungen und Ausweisungen.

D. Paris, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie die hiesigen Blätter berichten, sind folgende Verhaftungen oder Ausweisungen im Ruhrgebiet bis jetzt vorgenommen worden: In Dortmund wurde der Präsident der Oberpostdirektion verhaftet. Der Oberförster von Lanten wurde sofort ausgewiesen, ebenso der stellvertretende Regierungspräsident in Wiesbaden. Seine Familie muß binnen drei Tagen Wiesbaden verlassen. Ausgewiesen wurde ferner der Präsident des Landesfinanzamtes Köln. Seine Familie muß ihm in drei bis vier Tagen folgen. Verhaftet wurde der Direktor der Reichsbankstelle Ludwigshafen und ferner in Esler der Direktor des Finanzamtes. Die beiden letzteren Beamten hatten sich geweigert, den französischen Befehlen Folge zu leisten.

W. T. B. Mainz, 22. Jan. Der Vorstand des hiesigen Hauptsteueramts, Oberregierungsrat Dr. Albrecht Offenbacher, wurde am Samstagabend durch die Besatzungsbehörde festgenommen und seiner Familie die Mitteilung gemacht, daß die Wohnung innerhalb vier Tagen zu räumen sei.

W. T. B. Köln, 22. Jan. Der Landrat von Zell an der Mosel, Dr. v. Stein, ist mit seiner Familie aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden. Dr. Stein ist Rheinländer.

## Keine Besetzung Münsters.

D. Paris, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der "Temps" demontiert die in Deutschland verbreitete Meldung, daß französische Truppen auch Münster besetzen werden.

## Der Abwehrkampf im Ruhrgebiet.

as. Berlin, 22. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Verhaftung der Zechenvertreter hat zweifellos die Lage im Ruhrgebiet wesentlich verschärft. Wenn allerdings die Franzosen glaubten, durch dieses Vorgehen einschüchternd zu wirken, so dürfte sie der Erfolg der Maßnahmen eines Besseren belehren haben. Erreicht wurde genau das Gegenteil. Die Direktoren der Thissenschen Werke haben ihren Chef „zurzeit im Gefängnis“ telegraphisch die Versicherung übermittelt, daß sie jederzeit bereit seien, seinem Beispiel zu folgen. Jeder einzelne der verhafteten Zechenleiter kann sicher sein, daß er seine Beamten vollständig hinter sich hat und nicht nur die Beamten, sondern auch alle Arbeiter und Angestellten seines Werkes. Zwischen Bergarbeitern und Eisenbahnern des Ruhrgebietes sind überdies Vereinbarungen getroffen worden, wonach die Aktion in gemeinsamer Fühlung und Abstimmung durchgeführt wird. Die Eisenbahner halten sich strikte an die Weisungen des deutschen Verkehrsministeriums. Überall, wo die Franzosen einen Kohlenwaggon oder Kohlenzug beschlagnahmen, wird die Weiterleitung dieser Züge verweigert. Verschiedene Geleise auf den Ruhrbahnhöfen können daher für durchfahrende Züge nicht mehr benützt werden. Da nun aber auf den rheinisch-westfälischen Rangierbahnhöfen Hunderte von Geleisen auf jedem Bahnhof zur Verfügung stehen, kann einstweilen um auf diese Weise gesperrte Geleise noch herumgefahren werden. Jede weitere Beschlagnahme aber muß den Eisenbahnbetrieb erschweren und man erwartet, falls die Beschlagnahme weiter geht, daß spätestens im Laufe der nächsten Woche

## Der gesamte Eisenbahnverkehr zum Stillstand kommen

wird. Es ist selbstverständlich, daß die Reichsregierung dabei für ihre Beamten, die treu zu ihr stehen, sorgt. Sie wird dafür Sorge tragen, daß für alle Beamten und Angestellten, die durch das Vorgehen in ein Verfahren verwickelt worden sind, geeignete rechtskundige Vertreter gestellt werden.

Es ist begreiflich, daß dieser entschlossene Abwehrkampf nicht ohne Eindruck auf das Ausland bleibt. So fängt auch die englische Öffentlichkeit jetzt an, an

## Die Einheitsfront der deutschen Parteien

zu glauben, deren Zustandekommen bisher stark bezweifelt wurde. Angesichts dieses energischen Widerstandes beurteilen die englischen Blätter denn auch die Aussichten für die französische Aktion ungünstig und erklären übereinstimmend, die Lage habe sich für Deutschland erheblich gebessert. Selbst in Paris teilt man den Optimismus der amtlichen Stellen in parlamentarischen Kreisen nicht mehr, wenn man auch von einem Nachgeben der Regierung nichts wissen will. Doch wäre es falsch, daraus irgendwelche Schlüsse zu ziehen, denn, wie gesagt, die französischen Blätter stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ein Nachgeben für Frankreich nicht in Frage kommen kann.

So geht denn der große Kampf weiter und die Truppennachschübe der Franzosen dauern an. Offenbar soll

## Die Abschneidung des Industriegebiets

möglichst lückenlos durchgeführt werden. Alles deutet auf eine weitere Verschlechterung der Lage hin.

## Störungen des Eisenbahnverkehrs im Ruhrgebiet.

Br. Essen, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Eisenbahnverkehr im Ruhrgebiet hat unter den Eingriffen der Besatzungsbehörde bereits eine starke Beeinträchtigung erfahren und ist stellenweise fast ins Stocken geraten. Die Züge erlitten überall Verstopfungen. Der Eisenbahnverkehr wird für die nächsten Tage weiteren starken Störungen ausgesetzt sein. Nachdem sich die Eisenbahnbeamten in Dortmund geweigert hatten, den Forderungen der Besatzungsbehörde nachzukommen, wurde der Dortmund Hauptbahnhof kurzerhand besetzt. Die Besatzungsbehörde ließ einen Zug mit französischem Personal belegen und nach Essen abfahren. Der Zug wurde in Essen angehalten und die Essener Eisenbahner drohten mit Einstellung des Betriebes, falls die französischen Einmischungen in den Eisenbahnbetrieb nicht aufhörten. In den letzten Abendstunden begann dann ein 24stündiger Proteststreik der Eisenbahner des nördlichen Gebietes und auch der Personenverkehr ruhte nunmehr vollständig.

Br. Dortmund, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Gestern mittag haben die Franzosen versucht, mit ihrem Personal einen Zug abzuholen. Man weiß aber nicht, wie weit dieser Zug gekommen ist. Auf dem Bahnhof Dortmund-Süd veranlaßte die Besatzungsbehörde die Zurückhaltung der Wache und die Freilassung des Vorstehera. Die Franzosen hoben die Franzosen entworfen, so daß auf dem Bahnhof Dortmund-Süd heute früh die Züge wieder fahren werden. Auf dem Hauptbahnhof ist die Lage unverändert. Wie wir weiter hören, wird die Reichsbank auf heute früh ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.



## Neue Proteste der Reichsregierung in Paris.

Br. Berlin, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris wurde angewiesen, bei der französischen Regierung wegen der in den letzten Tagen von der französischen Befehlshaberbehörde im Ruhrgebiet rechtswidrig vorgenommenen Verhaftungen deutscher Beamten und Zehndirektoren Protest einzulegen, die sofortige Freilassung der Verhafteten zu fordern und zu erklären, daß sich die deutsche Regierung sämtliche Ansprüche wegen Genugtuung vorbehält. Der Geschäftsträger wurde ferner beauftragt, der französischen Regierung eine Note zu überreichen, in der die deutsche Regierung gegen die Erschießung des Krankenträgers Rowast in Longendreer schärfsten Protest erhebt und sich vorbehält, volle Genugtuung zu fordern.

W. T. B. Essen, 22. Jan. Oberbürgermeister Schäfer richtete an den General Degoutte folgendes Telegramm: Gegen die widerrechtliche Verhaftung Essener Bürger, der Herren Jahn, Putsch, Behme, Jünger, Wüstenhöfer, Spindler und Tengelmann — welcher letzterer Mitglied der Essener Stadtverordnetenversammlung ist —, lege ich namens der Stadtverwaltung und der Bürger der Stadt Essen schärfsten Widerspruch ein und verlange im Namen des auch Sie und Ihre Regierung bindenden Völkerrechts die sofortige Freilassung der Verhafteten. Ich fühle mich verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß die Erzeugung in der Bürgerschaft über den widerrechtlichen Eingriff in die persönliche Freiheit und die daraus erwachsende Rechtsunsicherheit ungeheuer ist.

### ArbeitsEinstellung in den Essener Banken.

Br. Essen, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Beamten der Reichsbank haben wegen der Besetzung der Bank die Arbeit niedergelegt. Die Privatbanken Essens erklärten sich mit der Reichsbank solidarisch und schloßen ihre Geschäftsräume. Handelskammer und Stadtverwaltung Essen haben der Behörde wegen des Vorgehens gegen die Reichsbank einen neuen Protest ausgeben lassen.

### Französische Bankangestellte für das Ruhrgebiet.

D. Strahburg, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Auf Einladung des Finanzministeriums sind fünfzig der besten Angestellten der Banque Societe Generale Marcienne in das Ruhrgebiet abgereist um dort die durch die Schließung der Reichsbank unterbundenen Bankgeschäfte zu führen.

### Kürzungsmaßnahmen der Reichsregierung.

Br. Berlin, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von zuverlässiger Stelle hören, sind die Löhne der Bergarbeiter im Ruhrgebiet unter allen Umständen gesichert. Die tarifierten Bergarbeiter brauchen sich keine Sorgen um den Unterhalt zu machen. Die Reichsregierung wird ferner dafür sorgen, daß allen Beamten und Angestellten der Reichsbehörde, die durch das Vorgehen der Franzosen und Belgiern in ein Verfahren verwickelt werden, sofortige rechtliche Vertretung gestellt werden.

### Einheitlicher Wille der Arbeiterschaft.

Br. Bochum, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Eine am Samstag außerhalb der Betankungszone abgehaltene Versammlung der sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaftsfunktionäre des Ruhrgebietes und des benachbarten Gebietes ist der Beschlüssen der Berliner Reichsbefehlshaber vom 19. Januar einstimmig beigetreten. Die Berichte aus den verschiedenen Bezirken zeigten Beweise ab von dem einheitlichen Willen, von dem die gesamte Arbeiterbevölkerung befehle sei. Es wurde erklärt, daß weder mit Hunger noch mit Bettel die Franzosen die Arbeiter für ihre Ziele gezwungen machen würden.

### Stinnes' Kohlenkäufe in England abgeschlossen.

D. London, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) „Beep“ teilt mit, daß drei Bevollmächtigte von Hugo Stinnes nach England gekommen sind, um dort große Kohlenabläufe zu treffen. Von der Zeitung interpretiert, erklärte einer der drei Bevollmächtigten, daß sämtliche Abläufe bereits beendet wären.

## Staatstheater.

(Kleines Haus.)

### Neuinszeniert: Ibsens „Wildente“.

In vier Dramen hatte Ibsen die irdische Gesellschaftsmoral bloßgelegt und der herrschenden Heuchelei gegenüber keine stillende Forderung verstanden. Ein Wutgeheul folgte diesen barten Signalen, und man bekämpfte Ibsen mit den Waffen, die von altersher gegen einen Lähnen und genialen Geist bereit sind. Da stuchte der Dichter. Er fand die Menschen noch viel minderwertiger als er geglaubt, sie waren zur Aufnahme einer idealen Lebensanschauung offenbar nicht imstande, und es war sinnlos, am Ende lächerlich, ihnen beständig eine ideale Forderung zu präsentieren. Ibsen war kritisch gegen andere, aber auch zur Selbstkritik geneigt. Er sah seine Weltanschauung ins Auge und entdeckte die Relativität des Stillen; so entstand in tiefer Selbstbesinnung ein Werk voll schmerzlicher Ironie: „Die Wildente“. Der Wahrheitsfanatiker Gregers Werle richtet in bestem Glauben nur Unheil an. Er spricht der kleinen Hedwig ernst und schön von den guten Folgen der Opferwilligkeit und veranlaßt sie so zum Selbstmord; er will die Ehe seines Freundes Hjalmar Ekdal auf eine gesunde Basis stellen und untergräbt sie, er hält sich für eine Art Erzieher und sieht, daß er ein tragischer Clown ist. Ibsen begreift: die Wahrheit kann vernichten und die Lüge ein heiliges Gift sein. Ja, die Lüge ist das eigentliche Element der Menschen. Nimm dem Durchschnittsmenschen seine Lebensliebe, und du nimmst ihm sein Glück“, sagt Dr. Kellina. Ibsen, der Wahrheitsfreund und Weltverbesserer, erkennt kein leidenschaftliches Streben als schauerlichen Irrtum und sieht sich (als tragischer Narr Gregers Werle) dem Gelächter preis. Das Werk ist ein Selbstbekenntnis und ein Selbsturteil von unerhörtem Freimut und wilder Selbstkritik. Der die anderen grausam verhöhnte, stellt sich nun selbst an den Pranger und gesteht, daß die barte Ironie des täglichen Kampfes ums Dasein die Lebensliebe heißt und die ideale Forderung nur Unheil stiftet. Aber damit die Menschen, die sich so töricht überheben, leben, wie sie sind, stellt er in „Hjalmar Ekdal“ eine satirisch vergrößerte, aber unanfechtbar echte Personifikation menschlicher Armseligkeit neben sich. Diese Figur ist der Durchschnittsmensch in Reinkultur. Ist das durch einen unserer größten Beobachter sicher erkannt und gestaltet Leben, in dem wir uns alle ohne Ausnahme mehr oder weniger wiedererkennen müssen, wenn wir ehrlich sind. Die (als bekannt vorausgesetzte) Handlung vollzieht sich nicht immer reibungslos; es finden sich gewalttätige Schiebungen Symbolisches und Reales verhaspeln sich zuweilen ineinander, dennoch bleibt die Bewunderung für des Dichters Kunst und Kraft herrschend, und am Ende steht das große Gefühl, ein Werk, einen transzendenten Mikrokosmos, in dem urgrundhaft Menschliches gestaltet worden ist, erzielt zu haben.

## Eine neue rheinische Währung?

Wd. Mainz, 22. Jan. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Paris ist beschlossen worden, für das Rheinland und das Ruhrgebiet eine neue Währung einzuführen. Wie verlautet, soll das neue Geld bereits am 1. Februar in Umlauf gesetzt werden und rheinische Mark heißen. Das Papiergeld würde durch die Ergebnisse des Verkaufs der Kohlen, des Koks und der anderen Produkte des Ruhrgebietes garantiert. Die neue Währung wird nur im Rheinland und im Ruhrgebiet Gültigkeit haben. Die belgische Regierung befindet sich in dieser Frage in voller Übereinstimmung mit der französischen.

### Weitere Verordnungen der Rheinlandkommission.

Br. Koblenz, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Interalliierte Rheinlandkommission hat zwei neue Verordnungen 135 und 136 erlassen. Durch die Verordnung 135 werden 5 neue Komitees der Rheinlandkommission eingesetzt, und zwar für die Zölle, für die Ein- und Ausfuhr, für die Forsten, für Kohle und Bergwerke und für die allgemeine Rechnungsführung. Die Verordnung 136 bestimmt Näheres über die Zölle. Es werden durch diese Verordnung unter strenge Strafen gestellt alle Maßnahmen, die darauf abzielen, die Entrichtung von Abgaben für ein- oder ausgeführte Waren ins unbefestigte Gebiet nicht durchzuführen. Ebenso soll bestraft werden jeder Versuch, die Zuständigkeit des Emser Amtes auszuweichen. Zu diesem Zwecke wird im Osten des befestigten Gebietes eine Zolllinie errichtet. Zölle sollen zurzeit an dieser Linie noch nicht erhoben werden.

### Die Pfälzer Staats- und Gemeindevewaltungen beschlagnahmt.

Br. Ludwigshafen, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Durch Verordnung der Interalliierten Rheinlandkommission vom 18. Januar 1923 wurden die gesamten Staats- und Gemeindevewaltungen der Pfalz beschlagnahmt. Der gesamte beschlagnahmte Wald umfaßt 116 000 Hektar Staatswald und 92 000 Hektar Gemeindevald.

### Die Ernährungslage im Ruhrgebiet.

W. T. B. Essen, 21. Jan. Der Minister Dr. Luther hat keine Besserkundungen in Essen über die Ernährungslage des Ruhrgebietes zu Ende geführt. Es haben einnehmende Erörterungen mit den Behörden, mit Vertretern des Wirtschaftslebens, der Banken und der Lebensmittelinteressen, darunter den Konsumvereinen, stattgefunden. Die durch die Sperrung der Reichsbankstelle geschaffene Lage müsse leichtert werden, wenn nicht schwerer Not ausbrechen soll. Erleichterungen waren die Eröffnungen über das Ausmaß der Requisitionen durch die Besatzungstruppen an Strol in den ländlichen Bezirken, wodurch die Viehhaltung der Landwirte und mit ihr die Milchversorgung bedroht zu werden drohen. Im übrigen sind alle Vorkerkungen getroffen, um die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen.

### Die freie Kohlenwirtschaft nicht eingeführt.

W. T. B. Berlin, 20. Jan. Die im Zusammenhang mit der Verlegung des rheinisch-westfälischen Kohlenlandtags von diesem gestellten Beschlüsse sind von manchen Stellen so aufgefaßt worden, als ob nunmehr für Kohle die freie Wirtschaft eingeführt sei. Demgegenüber wird vom Reichskommissar für die Kohlenverteilung dem Reichskolonrat und dem Reichskohlenverband erklärt, daß in jedem Bezirk insbesondere hinsichtlich der Verteilungsbeurteilung des Reichskommissars, der Ein- und Ausfuhr und der Preisfestlegung durch die gemeinwirtschaftlichen Organe die bisherigen Bestimmungen in Kraft bleiben. An der im Kohlenwirtschaftsleben vorliegenden Gemeinwirtschaft wird also nichts geändert. Unter Geltung dieser Bestimmungen kann ein landwirtschaftlicher Zustand nicht eintreten und können durch den Abbruch von Lieferungsverträgen für die Zeit nach dem Ablauf des jetzigen Enklavesvertrages (31. März 1923) keinerlei neuen der Gemeinwirtschaft entzogen werden.

Die Aufführung war sehr glücklich, der Spielleiter Dr. Wolf v. Gordon vor allem erfolgreich in den Dachtubenszenen bei Ekdals, wo die Atmosphäre menschlichen Gebendens fühlbar drückte. Manche Szene war so beinahe greifbar Stimmungsausschlag verdichtet, und aus ablichtungsvoll gewolltem wuchsen Menschen und Begebenheiten zwanglos empor. Willsa Buschhoff fand als „Hjalmar Ekdal“ Gelegenheit, seine bisherigen Leistungen weit hinter sich zu lassen; so viele Seelenfarben ließ seine Valette bis heute gar nicht vermuten. Dertika Gensmer verkörperte die elbende „Hedwig“, eine der jenseitigen Schattungen der Weltliteratur, voll künstlerischer Wahrhaftigkeit; das war ein Stild umschweifender Natur; rein, unbewußt, leicht bewegt wie eine dünne Plumenranke im Wind. Verfüllt waren nur die lebenden Stilleben und hier und da ein leichter Hauch zum Arzengenen. Der mit leisen Mitteln arbeitende Friedrich Bräuer erwies sich durch die Art, wie er die Dumpschritte des morosen „alten Ekdal“ zeichnete, wieder als fein beobachtender Charakteristiker. Die unbekannte Rolle des „Gregers Werle“, eine Experimentalfahrt, mit der (solgerichtig) noch nie ein Schauspieler etwas anzufangen wußte, erzielte Otto Wolkmann, so gut es ihm als jugendlichem Helden eben gelingen konnte. Wir nennen noch die menschlich edle „Gina“ von Maria Doppelbauer, den eindrucksvollen „alten Werle“ von Paul Wiegner und den ebenso zynisch als geistreichen und gutbürgerigen „Dr. Kellina“, den Wolf von Gordon in Vertretung sehr sicher auf die Bühne stellte.

Das Stild errang höchsten Beifall und ließ den Gedanken an einen Ibsenaktus, besonders der späteren Werke, die hier fast unbekannt sind, wach werden.

### (Großes Haus.)

In Verdis Oper „Rigoletto“ gastierte am Samstag Herr Schroed (von Koblenz) auf Aufführung. Er gab die sehr anspruchsvolle Titelrolle. Über die äußere Erscheinung des Sängers läßt sich da nicht urteilen. Annehmend besitzt Herr Schroed eine jugendlich schlanke Figur; hatte aber mit großer Selbstverleugung die Maske gewählt: in gekrümmter Haltung, schleifenden Schritten, mit entstellten, altertümlichen Zügen — durfte dieser Rigoletto mit Recht keine Klage anstimmen. „O Natur, du hast mich im Jörn zum Bismarck geformt!“ Die darstellerische Kunst kam auch im übrigen zu ihrem Recht. Das Gesangsleben konnte bei vortrefflicher Deklamation sehr wohl befriedigen, wenn auch die Stimme nicht kräftig herausschallte, sondern mehr forschend Anstich hat und das rechte italienische „Brio“ im Ausdruck noch bisweilen vermissen läßt. Aber an Jugendlichkeit, Frische und Modulation fehlte es dem Organ nicht, und so konnte die musikalische Nachzeichnung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt werden. Die Gestalt des vom Sordidat genarrten Narren, der heiter trübsen muß, wenn ihm das Herz

## Die Städte- und Landgemeinde-Ordnung

Br. Berlin, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der preussische Landtag lehnte die erste Beratung der Städte- und Landgemeindeordnung am Samstag ab. Nach längerer Aussprache wurden die beiden Entwürfe je an einen besonderen Ausschuss verwiesen. Nachdem das Haus noch eine Reihe kleinerer Vorlagen erledigt hatte, vertagte man sich auf Montagmorgen um 1 Uhr.

### Beratung am 27. Januar.

Br. Berlin, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Ackerbau des preussischen Landtags hat beschlossen, sich am Samstag, den 27. Januar, bis einschließlich 18. Februar zu vertagen. In der Pause soll der Hauptausschuss den Haushalt gründlich durcharbeiten.

### Stresemann mahnt zur Einigkeit.

Br. Stuttgart, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In einer großen öffentlichen Versammlung des württembergischen Landesvereins der Deutschen Volkspartei hielt der Parteiführer, Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann, eine Rede über die politische Lage und erklärte dabei, es sei die Pflicht des Volksbundes, seine Stimme gegen das Vorgehen Frankreichs zu erheben. Verlage er auch hier, so habe er das Recht, überhaupt noch im Namen der Moral seine Stimme zu erheben. Stresemann betonte, daß die in Deutschland herrschende Stimmung von heute nicht aus dem Kriege kamme, sondern weit mehr durch die Politik Frankreichs seit 1918 hervorgerufen worden sei. Das Kabinett Cuno könne das Kabinett der aktiven Politik genannt werden. Die Haltung der deutschen Regierung und der westfälischen Bevölkerung sei die größte Enttäuschung gewesen, die Frankreich seit dem Friedensschluß überhaupt erlebt habe. Zum Schluß seiner Rede richtete Dr. Stresemann die Aufforderung an alle Kreise der Bevölkerung, durch ihre reichstreue Haltung das Staats- und Volkswohl dem Privatinteresse voranzustellen. Heute gelte es nicht, die großen Gegensätze zwischen Militarismus und Sozialismus oder Monarchie und Republik zu lösen, sondern den Wiederaufbau Deutschlands unter tatkräftiger Mitarbeit aller Parteien vorzunehmen. Mit dem Gesang des Deutschland-Liedes schloß die Feier.

### Deutschland scheidet aus dem Ausgleichsamt aus.

W. T. B. Paris, 21. Jan. Die deutsche Regierung hat, wie das „Journal“ berichtet, ihren Delegierten beim Ausgleichsamt mitgeteilt, daß sie nicht mehr an diesen Arbeiten teilnehmen haben.

### Der französische Reparationsplan.

W. T. B. Paris, 22. Jan. Wie der „Welt Varisien“ mitteilt, wird der französische Delegierte in der Reparationskommission, Barthou, heute nachmittags den französischen Plan, der gestern endgültig festgelegt wurde, unterbreiten. Auf Grund dessen eine Beratung der deutschen Note vom 14. November beginnen soll. Für die Durchsicht des Entwurfs soll den Delegierten bis Mitte der Woche Zeit gelassen werden. Es sei aber zweifelhaft, daß die Deutschen ernstlich ihrer augenblicklichen Haltung verlagern würden, von der Reparationskommission gehört zu werden. Unter diesen Umständen hätte die Kommission genügend Zeit, um die Frage vor dem Verfalltag vom 31. Januar zu prüfen.

### Die Einberufung der Völkerbundstagung.

Udt. London, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der brasilianische Botschafter in London, der gegenwärtig Vorsitzender des Völkerbundes ist, hat sich in besonderer Mission nach Paris begeben. Seine Reise steht im Zusammenhang mit der Einberufung der Völkerbundstagung nach Genf zum 31. Januar.

### Niktritt Hughes?

D. New York, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach der „New York World“ hält sich hartnäckig das Gerücht, daß Staatssekretär Hughes seine Entlassung eingereicht hat.

brochen will, und der sein einziges Glück — die geliebte Tochter — selbst zu Tode trifft (wovon nur leider bei der allzu naturgetreuen nachahmenden Dunkelheit auf der Bühne nichts zu erkennen war). — Diese Gestalt erhielt durch Herrn Schödel im weitestlichen eine wirksame Verlebendigung. Der Gast wurde mit den übrigen Hauptdarstellern: Frau Goldberg, Thiele als „Gilda“ und dem zur Ausbilde berufenen Herrn Rehrbach (aus Rommbeim), einem ganz annehmlichen Tenor, als „Bergog“ sehr befähigt ausgezeichnet.

## Aus Kunst und Leben.

\* Konzert. Der Verein der Künstler und Kunstfreunde hat — gleich dem „Cäcilien-Verein“ — am 19. Januar ein Konzert gegeben. Der Vorsitzende Herr Dr. Hartmann eröffnete das 5. Konzert am Samstag mit einem Appell an die Mitglieder: durch freiwillige Spenden zum Fortbestehen des Vereins auf künstlerischer Höhe das Jährige beizutragen. Möchte das gute Wort gute Tat werden! Für das diesmalige Konzert — als „Lieder-Abend“ — war die hier schon bekannte und beliebte Kammerfräulein Frau Erler-Schnaudt aus München zur Ausführung berufen. Am Klavier wartete in meisterwürdiger Weise keines Amtes Herr Prof. Franz Mannsdorf als Beileiter. Die Kunst der Sängerin bedarf kaum noch besonderer Rühmung; ihr umfangreiches, vollendetes Alt-Organ, ein ausgereiftes musikalisches Tastgefühl, und ein Vortrag, dessen natürliche Wahrheit in den verschiedenartigsten Gefühlsmomenten sich mit vollkommener Sicherheit ausdrückt, — verleihen ihren Darbietungen den Charakter höchster Bedeutung und Ehrlichkeit. Daß die Tongebung gelegentlich auch einmal nicht ganz geläufig abrollt, kann an solchem Urteil auf dem höchsten Gebiete nicht vorübergehende Schatten auf dem Kunstleben werfen. Frau Erler-Schnaudt sang einfach rührend: „Ich liebe dich“ und aroatisch aufleuchtend: „Die Ehre Gottes“. Die Mannigfaltigkeit im Vortrag der „Lieder-Abende“ von J. Brahms wurde mit Recht bewundert. Der 2. Teil des „Lieder-Abends“ war zum Gedächtnis Max Regers (geboren 1873) den Gesängen dieses Komponisten gewidmet. Regers Lieder — er schrieb ihrer mehr als 200 — sind nur zu einem geringen Teil allgemein bekannt; sie sind im letzten Grund von der instrumentalen Vortrefflichkeit des Tones beherbergt, und nicht eben leicht einprägsam; es gehört die ganze Kunst einer Sängerin, wie Frau Erler-Schnaudt dazu, die meist intimen Stimmungen dieser Lieder zu enthüllen und ihrer charakteristischen Deklamation gerecht zu werden. Einzelne der Lieder, wie zu den interessantesten Gaben moderner Kunst, und Frau Erler-Schnaudt wurde für deren feinsten Wiedergabe vom Publikum besonders lebhaft gefeiert.



## Wiesbadener Nachrichten.

— Eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung findet heute Montag, nachmittags 4 Uhr, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Zustimmung zur Abführung der Einberufungsfrist. 2. Stellungnahme der städtischen Körperschaften zu der Ordination der Interalliierten Rheinlandkommission. 3. Beschlagnahme der städtischen Wäldungen.

— Ausweisung des Herrn von Needer. Der Kreisbelegierte der Rheinlandkommission im Stadtkreis Wiesbaden ersucht uns um Aufnahme des Nachstehenden: Nach dem der Regierungsrat v. Needer, Stellvertreter des Regierungsratspräsidenten von Wiesbaden, anerkannt hat, den Befehl des preussischen Landwirtschaftsministers, der die Verordnung Nr. 134 für null und nichtig erklärt, an alle Forstbeamten und Landräte zur Ausführung übermitteln zu lassen und die Annahme dieser Übermittlung verweigert hat, — selbst auf einen eventuell schriftlichen Befehl des Herrn Oberbelegierten — hat die Hohe Interalliierte Rheinlandkommission beschlossen, diesen deutschen Beamten seines Amtes zu entheben und ihn unversichtlich auszuweisen. — Ferner hat die Hohe Interalliierte Rheinlandkommission aus ähnlichen obenerwähnten Gründen die Ausweisung von 1. Herrn von Doeling, Vorsitzender des Landesfinanzamts in Köln; 2. Herrn Bruno Schmitz-Benders, Oberförster im Eanten, angeordnet.

— Strafrechtliche Verfolgung von Preistreibern. Der Justizminister am 1. Januar hat, wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, unter dem 18. Januar folgende allgemeine Verfügung erlassen: Die infolge des Einmarsches der Franzosen und Belgier in das Ruhrgebiet eingetretene leistungsfähige Seigerung der ausländischen Zahlungsmittel gibt zu der Befürchtung Anlass, daß unlautere Elemente die Lage zu einer übermäßigen Preistreiberung der Gegenstände des täglichen Bedarfs auszunutzen werden. Die Entscheidung des Reichsgerichts vom 19. Dezember 1922 und die neuen Richtlinien für die Befämpfung der Preistreiber haben klar ausgedrückt, daß, so weit es sich nicht um Auslandsware handelt, bei der Preisbemessung nicht die Veränderung des Kurses der ausländischen Zahlungsmittel zugrunde gelegt, sondern nur die Veränderung der Kaufkraft der Mark im Inland, die sogenannte innere Geldentwertung, berücksichtigt werden darf, etwa wie sie in den allmonatlichen vom statistischen Reichsam veröffentlichten Indizes der durchschnittlichen Lebenshaltungskosten zum Ausdruck kommt. Gegen alle Preistreiberungen, welche dieses Maß überschreiten, ist unmissverständlich einzuschreiten. Auch im übrigen ist es selbstverständliche Pflicht aller Strafverfolgungsbehörden, nachdem durch die neuen Richtlinien und die jüngste Rechtsprechung des Reichsgerichts die Schwierigkeiten der Beurteilung der Marktpreise der Berücksichtigung der Geldentwertung und des Wiederbeschaffungspreises geklärt sind und dabei den berechtigten Bedürfnissen des vollen Handels und Erzeugers im weitesten Umfang Rechnung getragen ist, in jedem einzelnen Fall, der auch nach den neuen Richtlinien sich als übermäßige Preistreiberungen darstellt, entsprechend dem Ernst der Lage mit größtem Nachdruck schnell und entschieden vorzugehen. Bei der derzeitigen Ausdehnung der wirtschaftlichen Lage wird insbesondere auch darauf zu achten sein, inwieweit die etwa ermittelten Marktpreise als normale Marktpreise anerkannt werden können und ferner inwieweit in Ermartung weiterer Preistreiberungen eine strafbare Zurückhaltung von Waren stattfindet.

— Gasparende Neuerungen. In letzter Zeit ist nicht jedermann in der Lage, sich einen modernen Gasberd anzuschaffen. Das ist aber auch mit einem älteren Gasberd durch einfache mit wenigen Kosten verbundene Änderungen eine sehr beachtenswerte Erparnis erzielen läßt, soll in einer auf nächsten Dienstag, nachmittags 4 Uhr, abendamtlichen Vorführung der Beratungsstelle für Gasparerung, Marktstr. 16, die am darauffolgenden Donnerstag wiederholt wird, gezeigt werden.

— Die Einkommensteuer aus dem Hausbesitz. Das Finanzamt schreibt uns: Bezüglich des Einkommens aus Hausbesitz bei der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Jahr 1922 wird mit Rücksicht auf das inzwischen eingegangene Reichsmietengesetz folgendes mitgeteilt: 1. Einkommen aus selbstbewohnten Häusern: Als Einkommen ist in der Regel die gemäß dem Reichsmietengesetz festzusetzende Grundmiete, also die um 20 Prozent geminderte Kontrahatsmiete, anzusetzen. Tugend welche Abzüge für Werbungskosten (Grund- und Gebäudesteuer, Feuer- und Gebäudeversicherung, Reparaturen usw.) sind hieron nicht zu machen, außer dem Abzug für Abnutzung, der mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der laufenden Instandsetzungen im vergangenen Jahr auf 1/4 Prozent des vor dem Krieg angenommenen Feuerlastenwerts anzusetzen ist. Falls auf dem ziffermäßigen Abzug der tatsächlich im Jahr 1922 erwachsenden

Werbungskosten bestanden wird, ist die Grundmiete um die prozentualen Zuschläge, die für den betreffenden Ort gemäß der Befestigung der Ortsbehörde zugestanden ist, zu erhöhen. Die Wohnungsbauabgabe ist als Veranlagungssteuer nicht abzugsfähig. 2. Einkommen aus vermieteten Häusern: Als Einkommen ist gleichfalls in der Regel nur die gemäß dem Reichsmietengesetz festzusetzende Grundmiete anzusetzen. Abzüge für Werbungskosten sind hieron nicht zu machen, da andererseits auch die Zuschläge für die verschiedenen Untertassen nicht angelegt werden. Falls auf dem ziffermäßigen Abzug der im Jahre 1922 erwachsenden Werbungskosten bestanden wird, sind die wirklichen Einnahmen aus den vermieteten Wohnungen, gegebenenfalls einseh. des nach Ziffer 1 Abs. 2 berechneten Mietwerts der eigenen Wohnung zuzusetzen und hiervon die im einzelnen nachzuweisenden Untertassen abzusetzen. Bei der Aufstellung der Steuererklärung für das Rechnungsjahr 1922 wollen die vorstehenden Bestimmungen beachtet werden.

— 70 000 M. für ein 20-Markstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 22. bis 28. d. M. zum Preis von 70 000 M. für ein 20-Markstück, 35 000 M. für ein 10-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsbankermünzen durch die Reichsbank und die Post erfolgt vom 22. d. M. bis auf weiteres zum 150fachen Betrag des Nennwerts.

— Vereinfachung und Abbau ist das Gebot der Stunde. Wie wenig aber dasselbe noch befolgt wird, zeigen einige Beispiele, die aus dem Steuerkreis mitgeteilt werden: 1. Kapitalertragssteuer. Dieses Kapitel könnte man auch überschreiben: Leiden eines Kapitalisten, wenn auch nur des Besitzers einer hundert Mark Kreditsanleihe, die damals zur Rettung des Vaterlandes geschickt wurden. Seither ging es ganz gut. Die Bankiers waren auf der Bank deponiert, und die Ertragssteuer wurde direkt von der Bank an das Finanzamt abgebüßt. Das war ein glattes Geschäft. Da erhöhten sich die Verwaltungskosten der Bank und überstiegen oft weit die Zinsen. Infolgedessen wurden die kleinen Depots gekündigt, und nun hängt die Lebensgeschichte an. Ich beantrage bei der Bank die Rückgabe der Papiere. „Ja“, war die Antwort, „das kann nicht gleich geschehen, kommen Sie in einigen Tagen wieder.“ Erwähnen will ich vorher, daß ich auswärts wohne, und entweder eine Stunde weit gehen oder die „Eisenbahn“ benutzen muß. Ich gehe also in einigen Tagen wieder zur Bank, nehme meine Papiere in Empfang und esse damit direkt zum Finanzamt, um sie dort absteuern zu lassen. Wer einmal dort war, weiß, wie lange man suchen muß, bis man sich zurechtgefunden hat. Dort wird mir nur der Bescheid: „Ja, das können wir nicht gleich machen. Von den Papieren müssen Sie ein doppeltes Verzeichnis anfertigen nach Art. 55b, Abs. 1, Ziffer 1, Abs. 2, Abs. 3.“ Ich gehe also wieder heim, um das Verzeichnis auszufüllen. (2 Bogen, 1 Umschlag, Porto!). Nach einiger Zeit bekomme ich endlich eine Ausfertigung mit Verzeichnis zurück in einem Dienstkuvert mit 50 Dienstmarken beklebt! Welche Arbeit! Ich gehe also wieder in die Stadt zur Bank, um meine Zinsen einzulösen. „Ja“, hier haben Sie ein Formular (wieder 1 Bogen!) und notieren Sie die Art der Papiere usw.“ Nach Prüfung der Papiere erhalte ich endlich die Anweisung auf die Zinsen und nach längerer Wartezeit vor dem Schalter auch das Geld selbst. Schließlich hat die Bank auch noch die Steuer dem Finanzamt zu übermitteln. Aber das Ziel ist erreicht, ich habe 63 M. Zinsen und der Staat 7 M. Steuer erhalten! Wer laßt das? — 2. Mieteuer. Vorausgesetzt sei, daß ich auch eine Wohnung vermieten mußte: jährliche Miete 750 M., öffentliche Aufforderung zur Entrichtung der Steuer, Gang zum alten Rheinbahnhof, wo früher diese Steuer erhoben wurde. Verweisung in das Finanzamt, Herrngartenstraße 1. Suchen des betreffenden Zimmers, Ausfüllung eines Formulars durch mich und Eintragung in eine Liste teils des Beamten, Zahlung der Steuer bei einem zweiten Beamten, Stempelung des Formulars, Empfangnahme usw. Und der Erfolg? Der Staat ist um 250 M. reicher geworden. — 3. Besteuer: Ich habe mir einige Pflaster gemacht. Öffentliche Aufforderung zur Anmeldung, zum Zweck derselben Gang auf das Rathaus, die Meinung, dort gleich die Abgabe bezahlen zu können, erweist sich als Irrtum, ein Beamter brummt hinter die schriftliche Aufforderung (Formular!) ins Haus usw. Erfolg: 150 M. Steuer! — Wie viel Unannehmlichkeiten, Ausgaben, Arbeitszeit usw. usw. könnten bei entsprechender Vereinfachung, Weglassung der geringen Steuerbeträge usw. abgemindert werden!

— Warnung vor fliegenden Holz- und Kohlenhändlern. Wiederholt wurde seitens der Kriminalpolizei vor den sogenannten fliegenden Holz- und Kohlenhändlern, welche die Käufer auf alle mögliche Art und Weise betrügen, gewarnt. So sind wieder in letzter Zeit verschiedene Personen, darunter eine Frau Wittenmann und ein Max Bierau, aufgetreten, welche den Leuten weismachen, daß sie billige Kohlen haben

könnten, die sie aber vorher bezahlen müßten. Sobald die Schwindler das Geld in Händen hatten, war die Sache für sie erledigt und das Geld wurde für eigene Zwecke verbraucht. Es muß also immer wieder darauf gewarnt werden, sich mit derartigen Personen in solch zweifelhaften Geschäften einzulassen.

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Fremdenziffer beträgt, wie die amtliche Fremdenkontrolle des städtischen Verkehrsamts meldet, vom 1. Januar bis 19. Januar 1923 10 382 (Kurgäste und Passanten).

— Jannarfahrtreise für Februar. Die Fahrkarten der Reichsbahn gelten im allgemeinen 4 Tage. Ihre Gültigkeit wird infolge der Tarifhöhung zum 1. Februar nicht beschränkt. Man kann die Reise innerhalb der Geltungsdauer antreten. Nur mit Fahrkarten von längerer Geltungsdauer, wie Berlin-London, ist die Reise spätestens am 3. Februar 1923 anzutreten, wenn die Karten mit einem Datum vor dem 1. Februar abgestempelt sind. Die Fahrpreise des Mitteleuropäischen Reisebureaus behalten vom 1. Januar an ihre letztgültige Geltungsdauer. Ein am 31. Januar geöffneter Reisepass hat also bis zum 31. März Gültigkeit. Nur mit Reisen mit einem Datum vor dem 1. Februar muß man die Reise spätestens am 3. Februar antreten. Bei Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt genügt es, wenn die Hinreise spätestens am 3. Februar angetreten ist. Bei Reisen, die im Ausland ausgeübt sind und Fahrpreise für deutsche und ausländische Strecken enthalten, genügt es, wenn die Reise bis zum 3. Februar im Ausland angetreten ist. Das Recht der beliebigen Fahrtunterbrechung innerhalb der Geltungsdauer wird überhaupt nicht beschränkt.

— Die Teuerung der einzelnen Städte im Dezember. Die Teuerungszahlen betragen im Dezember von den 71 Gemeinden mit Einwohnern in Berlin 55 844, Hamburg 50 837, Leipzig 53 690, Köln 56 581, München 58 026, Dresden 56 186, Breslau 51 976, Essen 54 833, Frankfurt a. M. 57 906, Nürnberg 56 604, Stuttgart 59 642, Chemnitz 56 832, Dortmund 54 052, Magdeburg 52 798, Königsberg i. Pr. 53 673, Bremen 55 747, Steier 54 823, Mannheim 57 746, Kiel 54 336, Augsburg 56 206, Aachen 61 440, Braunschweig 48 128, Karlsruhe 60 167, Erfurt 55 933, Krefeld 55 853, Lübeck 55 605, Hagen i. Westf. 60 788, Ludwigshafen a. Rhein 60 937, Darmstadt 55 894, Gera 53 933, Gleiwitz 58 154, Frankfurt a. d. O. 50 217, Dessau 50 663, Koblenz 58 290, Solingen 59 445, Halberstadt 50 811, Schwerin i. M. 48 536, Osnabrück 54 525, Worms 56 394, Heilbronn 53 758, Göttingen 51 047, Eisenach 55 075, Stolp i. Pomm. 49 757, Weimar 53 136, Waidenburg i. Schlef. 50 772, Verford 51 346, Barmen 49 329, Weidenfeld 51 292, Gießen 54 003, Schweinfurt 54 558, Lüneburg 51 184, Eberswalde 54 261, Amberg 57 772, Fulda 51 547, Straubing 51 403, Annaberg 55 808, Reichenbach i. Schlef. 48 233, Zweibrücken 62 292, Auerbach i. Vogtl. 58 164 usw.

— Gerichtspräsident des Oberverwaltungsamts. Die Beschlusssammer des Oberverwaltungsamts zu Wiesbaden hat für die Kalenderjahre 1923 bis 1926 folgende Ärzte zu Sachverständigen des Oberverwaltungsamts gewählt: Sanitätsrat Dr. Schranf, Sanitätsrat Dr. Jungmann, Sanitätsrat Dr. Althaus, Dr. Amfen, sämtlich von hier, ferner aus Frankfurt a. M. Stadt-Medizinrat Dr. Cremius, Dr. Sinn, Professor Dr. W. B. Simon und Neurolog Dr. G. Oppenheim.

— Die Beurlaubung von Lehrern zum Universitätsstudium regelt eine neue Verfügung des Ministers für Volksbildung. Eine entgegenkommende Behandlung der Gesuche entspricht nach wie vor seinen Wünschen. Es ist dabei zu unterscheiden zwischen den Fällen, in denen Lehrer für die Dauer der Beurlaubung auf das volle Stelleneinkommen verzichten, und solchen, in denen Weitererwählung des Stelleneinkommens abhängig der Vertretungskosten erhoben wird. Im ersteren Fall genügt es, wenn die Verhältnisse der Schule die Beurlaubung gestatten und der Schulverband einverstanden ist. In den Fällen der zweiten Art kann der Urlaub nur Lehrern erteilt werden, die durch ihre Vertretungen und ihre gesamte Bewährung Gewähr dafür bieten, daß ihre Beurlaubung im Interesse des Schulwesens liegt. Zur Erteilung dieser Beurlaubungen sind nur die Regierungen befugt. Wenn die Regierung dafür, der Schulverband dagegen ist, ist die Entscheidung des Ministers einzuholen.

— Die Jagd im Januar. Der Monat Januar bringt für die meisten unserer Wildarten Schonzeit. Mit dem 15. endete auch die Jagd auf Hasen, deren vielverfolgte Sippe sich jetzt um die Fortpflanzung zu kümmern beginnt. Nur Wildenten und Bälanten unterziehen noch dem Abdruck, namentlich werden, wo es der Bestand gestattet oder erfordert, überflüssige Bälantenbänne errichtet. Das Hauptaugenmerk des Weidmanns richtet sich jetzt auf das Raubwild, von dem das behaarte der Kammer entgegensteht. Immerhin sollte auch ihm gegenüber vernünftige Mahnung gelten, um die wertvollen Jagdtiere vor drohender Vernichtung zu bewahren und sie in bestimmten Grenzen unserer Tierwelt und unserer Kultur zu erhalten. Die seit wenigen Monaten errichteten Jagdinspektorenämter sind schon mehr-

(20. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

## Aus anderen Kreisen.

Roman von Ilse-Dora Tanner.

Ihren Anzug hatte sie flug gewählt, sie trug ein türkisfarbenes leichtes Seidenkleid, das ihr zu ihrer Hautfarbe und dem rotblonden Haar sehr gut stand und hatte für die rotblonde Fülle des Haars jeden Schmuck verschmäht. Ein sehr schöner weißer Pelztragen, das Geschenk ihres Mannes, lag über ihren Schultern.

Als sie den für sie bestimmten Platz in der ersten Stuhlreihe eingenommen hatte, fühlte sie, daß jemand sie ansah — und als sie, durch den Blick unruhig geworden, aufschah, bemerkte sie Reimars, dessen stattliche Erscheinung sich im schwarzen, tabellosen Rodanzug ungemein besser ausnahm als in der Arbeitsbluse. Er machte, als sie aufschah, eine tiefe Verbeugung und trat etwas weiter in den Hintergrund. Es war schließlich doch ganz nett, einmal wieder mit einem alten, guten Freund zusammen zu sein, und nicht im Tiergarten, wo man unheimlichen Begegnungen ausgesetzt war — nur gut, daß Martin sie nicht begleitet hatte — eigentlich hatte sie es durchsehen wollen mit dem Einwand, den sie oft bei der Hand hatte: „Du wußtest ja, daß ich nicht aus deinen Kreisen war, weshalb soll ich nicht auch gelegentlich ein paar Stunden mit alten Bekannten mich unterhalten dürfen?“ Aber Martins Gegenwart würde nicht nur sie, sondern auch die andere Gesellschaft bedrückt haben. Sie sah es also als einen willkommenen Ausweg an, daß just an diesem Tage ein Studienfreund Martins, der sich als Rechtsanwalt in Stettin niedergelassen hatte, zum erstenmal einen schweren Verbrechen vor dem Schwurgericht verteidigte und daß Martin, den die Sache interessierte, für zwei Tage nach Stettin gefahren war.

Der Eintritt des Brautpaares und die Rede des Pastors unterbrachen Irmas Gedankenlangsam, und sie versuchte es, den Worten des Geistlichen zu folgen, es

gelang ihr nicht, trotzdem er eine sehr einfache und kurze Rede hielt. Dann folgte der feierliche Augenblick des Ringwechsels und der Einsegnung, und obgleich sie schon mancher Trauung als Zuschauerin beigewohnt hatte, noch nie hatten die Worte, die der Pastor mit großem, schwerem Ernst sprach, sie so getroffen als heute: „Bis daß der Tod euch scheidet!“ Der Tod! Weshalb wurde ein Brautpaar in dieser frohen Feierstunde an den Tod, an das Scheiden aus dieser schönen, lustigen Welt erinnert? Das Wort bedeutete Treue halten ein ganzes langes Leben in Glück und Leid! War das nicht sehr viel verlangt?

Die Orgel brauste, das Schlußlied wurde gesungen, und die Gesellschaft brach, dem Brautpaar den Vortritt lassend, auf. Irma winkte Fritz an ihre Seite, der auf der letzten Stuhlreihe gesessen hatte:

„Wilst du mit mir fahren, Fritz? Ich hab ein Autocicil draußen.“

„Au sein, Irma — ich hatt sonst noch dem „Goldenen Hof“ laufen müssen, in Mutters Droschke fahren schon so viele — Vater muß auch laufen, nimmst du den nicht mit?“

„Dah nur, Fritz, es ist viel spaziger, wir beide fahren allein. Ruf mal meine Adresse, dann kommt das Auto heran.“

Und unbefürmert um die Umstehenden zog Frau Irma ihren Pelztragen über die Schultern und verschwand, von Fritz gefolgt, in dem Wagen.

Das junge Ehepaar Mosch hatte gewußt, was es tat, als es der Frau Rechtsanwalt, die ohne ihren Mann gekommen war, einen der eingeladenen „älteren Herren“, den Mann einer Rusine, der eine gute Stellung in einer Druckerei bekleidete, zum Tischherrs gab.

„Bloß nicht den Reimars Robert, das schiedt sich nicht“, hatte Olga gesagt, „wenn er mit ihr sprechen will, wird sich die Gelegenheit schon finden. Eine Tischdame frägt er nicht, damit die sich dann nicht beleidigt fühlt und uns nachher dafür mit Vorwürfen kommt.“

Sehr Puhlsche bemühte sich denn auch während der

ersten Zeit bei Tisch sehr um seine schöne Nachbarin, und Irma, deren sich zuerst eine leise Fremdheit in dem einst so gewohnten Kreise bemächtigt hatte, war bald wieder ganz dabei. Es war doch eigentlich ungeheuer gemütlich, so unter sich, weshalb in anderen Kreisen, wie die, denen sie jetzt durch ihre Heirat angehörte, die Leute so viel steifer waren? Denn Irma nannte die Zurückhaltung und selbstbeherrschte Ruhe, deren sich besonders die Damen dieser Kreise befleißigten, steif. Dabei konnte doch kein ordentliches Vergnügen herauskommen! Und Vergnügen, das ging doch schließlich über alles.

Mutter Susemihl, die sich, trotzdem ihr Schwiegerjohn der Spender dieser großartigen Hochzeitsfeier war, als Brautmutter und auch als Wirtin fühlte, beugte sich über den Tisch und nötigte die Gäste, noch einmal von dem Vorgericht zu nehmen. Sie wandte sich dabei auch an ihre älteste Tochter:

„Oh doch, Irma, es ordentlich, bei deine Hochzeit haste ja nicht einmal in lustiger Gesellschaft ordentlich zu essen gekriegt“, sagte sie laut und eindringlich.

„Aber gewiß doch, Mutter, wir haben doch in einer Weinprobe gegessen.“

„Ach Unfuss — zu 'ne richtige Hochzeit gehört auch ein richtiges Hochzeitsessen“, erwiderte Mutter Susemihl.

Herr Puhlsche, der sich gern als „Mann von Welt“ aufspielte, lächelte nachsichtig und wandte sich zu Irma:

„Ihre Mutter ist 'ne Prachtfrau, sozusagen 'ne Frau von der alten Schule her, die die moderne Zeit nicht liebt und nicht lieben will. Während doch die neue Zeit mit allem, was sie bringt, das einzig Richtige ist — nicht wahr, Frau Rechtsanwältin? Denn ich rechne Ihnen doch und auch Ihren Gatten unter die modernen Leute mit'n großen Blick in die Welt.“

Irma hatte nur mit halbem Ohr zugehört, was ihr Tischherr sagte, denn das Gespräch am anderen Ende des Tisches interessierte sie mehr als das beste Zwischengericht der Welt und die Ansichten ihrer Mutter und des Herrn Puhlsche

(Fortsetzung folgt.)







## Neues aus aller Welt.

**Der Tag 7.** Der Tag, der Inhaber der Warenhausfirma Hermann Tieg in Berlin, ist in der Schweiz an einem Herzschlag gestorben. Die Firma Hermann Tieg in Gera besitzt Filialen in Weimar, München, Stuttgart, Karlsruhe, Hamburg, Straßburg und Plauen. Der Verstorbene war der Gründer und erste Vorsitzende des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser, Mitglied der Handelskammer, Vorstandsmitglied der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, des Reichsbundes des Textilhandels sowie zahlreicher anderer Wirtschafts- und Wohlfahrtsorganisationen.

Sein Gedenken erweckt. Im Birchow-Krankenhaus in Berlin wurde der Kaiser Karl Lehmann verstorben, der vor vier Wochen sein einjähriges Jubiläum erarbeitete und in Wittenberg bei Egerwörben, wo er früher beschäftigt war, hinter einen Baum geworfen hat, wo das Kind mit einem Knüttel in die Hand aufgefunden wurde. Der Körper, dessen Frau im Frühjahr gestorben ist, gab an, nicht den Tod gehabt zu haben, sich nach der Tat selbst zu töten.

Durch Einbrecher erschossen. Durch einen Schuß, den zwei Einbrecher nach einem Einbruch in einem Wäldchens in der Brunnenstraße in Berlin auf den verfolgenden Polizeibeamten abgaben, wurde ein völlig unbeteiligter Polizeibeamter, der sich auf dem Wege zum Dienst befand, tödlich verletzt. Der eine Verbrecher entkam, während der andere verhaftet werden konnte.

Ein Überfallermörder als Lebensretter. Aus Berlin wird berichtet: Die 17-jährige Emma D. sprang nahe dem Denkmal der Königin Luise im Tiergarten in das dortige Gewässer. Überbühmter Glücksmann aus Guben, der sich auf einem Spaziergange durch den Tiergarten befand, sah sofort einen Mann und zog die Lebensrinne aus dem Wasser.

75 Millionen im D-Jug geküßt. Einem süddeutschen Kaufmann wurden im D-Jug auf der Reise von Berlin nach Hamburg seine Briefe mit einem Inhalt von 75 Millionen Mark geküßt. Als Täter sollen ein Japaner und ein Europäer in Frage kommen, die sich im Zuge vor dem Hotel 1. Klasse auskutschten und beim Aussteigen ein flüchtiges Gespräch führten, dann aber weiterkutschten.

Eine Villa ausgeplündert. Die Weiße Villa in Volkmarode (Braunschweig) wurde, während die Bewohner schliefen, gründlich ausgeplündert. Die Diebe riefen durch ein Fenster ein und nahen die Verletzte, sämtliche Silber, Kristall, die Bilder von den Wänden, die Kleider aus den Schränken, Stühle, Porzellan usw. Den Spüren nach haben sie die Reste mittels Pferd und Wagen abtransportiert. Es wurden für etwa 20 Millionen Mark Gegenstände gestohlen.

Schneestürme in Ungarn. Aus ganz Ungarn werden große Schneestürme und Schneerainen gemeldet, die auf allen Straßen den Eisenbahnverkehr unterbinden.

## Sport.

**\* Fußball.** Sportverein Wiesbaden — Alemannia Worm 5:2. Unser Sportverein hatte sich gestern die Meisterschaft des Westkreises. Der Sieg war hart erkämpft, denn schon der eingetragene Platz führte an die Ausdauer der Spieler ungewöhnliche Anforderungen. Man versank bis an die Knie im Schnee, der Ball mußte mit doppelter Wucht geschlagen werden und blieb auf hellem Wege liegen. Die Alemannia spielte einen bedeutend besseren Eindruck als die Gastgeber eine Woche vorher. Fast durchweg mächtige Schüsse, waren sie an Körperkraft und Standhaftigkeit überlegen und verteidigten sich auf ein einfaches, aber bei diesem Boden vorzügliches Spiel mit kräftigen Schüssen und raschen Durchbrüchen. So errangen sie auch nach zehn Minuten durch einen hohen Schuß des linken Innen Hürth die Führung, machten sich aber darauf bester Gegenangriffe der Seiden erwehren, denen trotz andauernder Belagung und vier Schüssen der Ausgleich verweigert bleibt, so daß mit 1:0 für Worms die Seiten gewechselt werden. Zehn Minuten später wird Müller im Strafraum regelwidrig zu Fall gebracht, der darauf distanzierte Elfmeter bringt den Ausgleich, ein zweiter geht an den Gästen. Wieder erregt Worms die Führung und hält sie bis eine Viertelstunde vor Schluß. Da kommt die große Wendung: Nach schöner Planke Hildebrandts schießt Wabing, der Torwart weicht ab, den zurückspringenden Ball sendet Kufinski ins Netz. Ausgeglichen! Nach der dritten Halbzeit ist der dritte Ball im Wormser Tor, Barford hat seinen Farben zur Führung verholfen. Das Publikum jubelt und nun werden die Gäste einfach überannt. Nach weiteren fünf Minuten läßt der Torwart einen Schuß Müllers ins Tor schlüpfen und zwei Minuten vor dem Ende schießt ein flacher Ball Bindings die Reihe der Erfolge. Mit Schneid und Ausdauer hat Sportverein gekämpft, zunächst muß er sich in Kassei Revanche holen und dann den Saartreismann bewingen. Erst dann kann es heißen: Viktorie. S. — Sporto. Mainz — Turn- und Sportg. Höchst 1:1. H. Hürth — Kassei 4:3. — Spielvereinigung 1. — Helvetia Frankfurt Elgarejere. Wiesbaden erzielt durch ihr hervorragendes Zusammenwirken ein Resultat von 5:2 Toren. Spielvereinigung Kassei — V. J. A. Kassei Offenbach 5:3. Spielvereinigung 3. — Sportklub Nassau 3:1. Spielvereinigung 1. und 2. Jugend in Frankfurt — Helvetia Frankfurt 0:6 bezw. 1:12. Spielvereinigung 3. Jugend — Sportverein 4. Jugend 0:3.

## Betrüchtetes.

\* **Wahrhaft gute Tips.** Im Klante-Proseß wurde ernsthaft die Frage erörtert, ob es Wertlose für die Rennbahn gibt, die einen höheren Gewinn abwerfen, und der als Sachverständiger vernommene Kommissar von Manneufel erklärte die Luffschlöfer, auf die Klante und mit ihm so viele gebaut hatten. Ein so großer Schwindel auch mit diesen Wertlosen getrieben wird, so hatte Klante doch richtig kalkuliert, wenn er mit dem bei allen Wettlern festwurzenden Glauben an den „unfehlbar guten Tip“ rechnete. Diese Tips spielen nun einmal auf dem Turf die größte Rolle, und das ist in dem klassischen Lande der Wettrennen, in England, nicht anders als bei uns. Der Herausgeber einer Londoner Rennsportzeitung plaudert von den zahlreichen „Softmen“, die ihm von seiner Verleumdung mitgeteilt werden. Aus einigen hundert Briefen der letzten Wochen gibt er eine lustige Blütenlese. Da empfiehlt z. B. einer, den Namen des Favoriten aus den Lichtreklamen zu zusammensetzen, an denen man auf dem Omnibus vorbeifährt. Diejenigen Buchstaben und Silben, die im Gedächtnis haften, müßten dann in der Liste der Rennpferde aufgeführt werden. Der Briefschreiber behauptet, auf diese Weise vorzügliche Tips erhalten und große Summen verdient zu haben. Ein anderer bekämpft, daß er sich niemals über das Pferd, auf das er setzt, den Kopf zerbricht, sondern einfach auf dasjenige Pferd setzt, das in der Liste seines Sportblattes bei dem betreffenden Rennen aufsteht. Wieder, die in ihrem Namen als dritten Buchstaben ein „t“ haben, sollen nach den Erfahrungen eines anderen „Wettenden“ stets gewinnen. Es wird davon gewarnt, auf Pferde zu setzen, die Frauen gehören. Ein anderer Stammgast am Totalisator verrät, daß er sich die besten Pferde stets mit Hilfe eines Spiels Karten herausucht; ein anderer wieder glaubt fest und fest, daß ein Pferd mit sieben Buchstaben in seinem Namen die größten Gewinnchancen bietet, während ein dritter sich die ihm ausfindig reich erscheinenden Pferde nach dem Gewicht herausucht. Andere Tips sind die folgenden: Setze auf Pferde, die in einem früheren Rennen als zweite herausgekommen sind, setze auf Pferde, die das letztemal mit mehr als sieben Längen gewonnen haben, setze nur auf Pferde, die beim Verkauf einen sehr hohen Preis erzielt haben usw.

## Öffentliche Verdingung.

Für die Bekanntschaften in Künikstein im Taunus sollen die

**Zimmerarbeiten** in vier Posen öffentlich veranlaßt werden:  
Pos 1: Stabsgebäude, Unteroffizierskaserne, Brauereibau, Latrine;  
Pos 2: Arrestgebäude, Kasernengebäude;  
Pos 3: Mannschaftsgebäude Welt;  
Pos 4: Mannschaftsgebäude Ost.

Veranschlagt: Angebote mit Aufschrift: „Verdingungsangebot für die Zimmerarbeiten der Kasernenneubauten in Künikstein i. T.“ sind bis zum 5. Februar 1923, vorm. 11 Uhr, bei der Bauleitung der Kasernenneubauten in Künikstein im Taunus, Schneidhainweg 26, 1. einzureichen, wofür die Eröffnung der Angebote im Beisein der etwa Erschienenen stattfindet.

Angebotsmuster sind für 500 Mk. Isolaue Vorrat reicht bei der Bauleitung in Künikstein i. T., Schneidhainweg 26, bestellbar.  
Zulassungsfrist: 14 Tage. F151  
Neubauverdingung Künikstein.

## Waldpreiserhöhung.

Der Kleinhandelspreis für Milch wird ab Montag, den 22. Januar d. J., auf 350.— Mk. für den Liter ab Verteilungsstelle erhöht. Der Preis gilt als Höchstpreis und darf nicht überschritten werden.  
Wiesbaden, den 20. Januar 1923 F308  
Der Magistrat.

Wie hohe ich auf dem Gasherd um die Hälfte billiger wie auf dem Kohlenherd?

Praktische Vorführung am Dienstag, den 23., und Donnerstag, den 25. Januar, nachm. 4 Uhr.  
Beratungsstelle für Gasverwertung,  
Marktstraße 16. F308

## Nur en gros!

Eingetroffen: Kondens. u. sterilis. Milch  
Margarine  
in Salats  
in Kornseife.

**Emanuel Haas, Lebensmittelgroßhandlung**  
Moritzstraße 50. Telefon 2049.

## Günstiges Emaille-Angebot.

**Kochtöpfe** 14 16 18 20 22 24 cm  
650, 800, 1000, 1200, 1400, 1650 — I.  
Milchtöpfe, 16, 14, 12, 10 cm, 1300, 1100, 900, 700 Mk.  
Milchträger, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 Liter, 1650, 1450, 1250, 1100  
Nachttöpfe, 20 cm 900 Mk.

inner, 28 cm, schwere Qual., nur 2250 Mk.  
Toilettenem u. Schüssel, Kannen, Wasse, Kessel.  
Küchengeräte, Eisenträger usw. sehr preiswert. 20  
Aluminium-Geschirre, inoxyd. Gussgeschirre (gebrauchsfähig), Tongeschirre empfiehlt in reicher Auswahl

**Julius Mollath, Schulberg 2.**

## Hausierer

finden ihren Bedarf in Kurzwaren zu billigen Preisen bei

**Wachtung!**  
Günstige Gelegenheiten in Herren- und Damenstoffen zu sehr billigen Preisen bei

**Stagengeschäft!** Salz, Friedrichstraße 8, 1. **Stagengeschäft!**

**Achtung!**  
Günstiger Verkauf

von Herren- und Damen-Wäsche, Bettwäsche, Schürzen und Kleiderstoffen bei Sternberg, Hermannstraße 14, 3. Stod, kein Baden.



**KÖLNER MESSE**  
6. BIS 12. MAI 1923  
MESSEAMT KÖLN

## Kohlen

Saar-Kohlen, Aols, Maintal-Braunkohlen, Separations-Koks, Steinkohlen-Elform- und Treib-Briketts, Braunkohlen-Briketts-Abfall, Bündelholz laufend größerer und kleiner Mengen liefern prompt 42

**Alfred Kolb G. m. b. H.**

Kohlenhandlung  
Telephon 3232 Wiesbaden Gutenbergpl. 2.

## Handels- und Gewerbebank, Aktiengesellschaft, gegründet 1895

Frankfurt a. M.

## Bezugs-Angebot

bezt. nominal M 44 000 000.— neue Stamm-Aktien.

Die außerordentliche Generalversammlung der Handels- u. Gewerbebank, Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. vom 16. Januar 1923 hat beschlossen, u. a. das Stammkapital der Gesellschaft von M 40.000.000.— um M 44.000.000.— auf M 84.000.000.— durch Ausgabe von 44.000 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien über je nom. M 1000, welche vom 1. Juli 1923 ab dividendenberechtigt sind, zu erhöhen.

Von den neuen Stamm-Aktien werden nom. M 16.000.000.— von einem Konsortium unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der alten Aktionäre mit der Verpflichtung übernommen, sie den bisherigen Aktionären zum Kurse von 400%, d. h. zum Bezüge anzubieten, daß auf M 1000 alte Aktien M 4000.— neue Aktien bezogen werden können.

Vorbehaltlich der Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister fordern wir die Besitzer der bisherigen Aktien hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen geltend zu machen.

1. Die Anmeldung des Bezuges der neuen Aktien hat bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 23. Januar bis 6. Februar 1923 einschl. in Frankfurt a. M.: bei unserer Kasse, Friedensstraße 8, in Wiesbaden: bei unserer Filiale, Friedrichstraße 18 zu erfolgen.

Der Bezug erfolgt nur dann provisionsfrei, wenn die alten Aktien nach Nummern geordnet ohne Gewinnanteilscheinbogen mit einem ordnungsgemäß ausgestellten Anmeldeverzeichniss während der 6. lichen Geschäftsstunden zur Abstempelung persönlich eingereicht werden. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Briefwechsel erfolgt, berechnen wir die übliche Provision.

2. Bei der Anmeldung des Bezuges ist für je d. neu zu beziehende Aktie von nom. 1000 M der Bezugspreis mit M 4000.— anzuzahlen. Außerdem hat der Bezueher den Schlussnotenstempel zu tragen.

3. Die Aushändigung der neuen Aktien erfolgt nach Fertigstellung gegen Rückgabe der erteilten Kasserequittung.

Frankfurt a. M., den 20. Dezember 1923.

Handels- und Gewerbebank, Aktiengesellschaft.

## Geschäfts-Verlegung!

Unserer werten Kundschaft und den verehrten Einwohnern von Wiesbaden und Umgegend zur Kenntnis, daß wir ab 1. Januar 1923 die

**Konditoreiwarenfabrik „Bruno Flemming“**  
verbunden mit Feinbäckerei

von Mainz nach hier,

**6 Rheingauer Straße 6**

verlegt haben. — Wir bitten, uns das seitherige Vertrauen auch fernerhin entgegenzubringen.

**Schlereth & Ottstadt.**

## Moderne elegante Jumper

Handarbeit, in allen Farben vorrätig.

**100% unter Ladenpreis**

bei **Hof, Dogheimer Straße 46, H. 3.**

## Der neue

## Postgebühren-Tarif

nach amtlichen Quellenangaben bearbeitet und auf haltbarem Karton gedruckt, zu haben im

**Tagblatthaus, Langgasse 21.**

**Preis Mark 45.—.**

„Nello“, gefeigl. gefeigl.

## Haarfarbe

das Schönste der Farberkunst. Reichte Anwendung. J. M. Suterleith, München, Karlsplatz 13. Friseur A. Schott, Wiesbaden, Friedrichstraße 9, und in allen besten Friseurgeschäften.

Für Wiederverkäufer

**Zigarren**  
sowie Marken-  
**Zigaretten**  
und **Tabake**  
hat noch günstig abzugeben F161

**Carl Fay,**  
Tabak-Erzeugnisse  
**Frankfurt a. M.**  
**Börnstraße 20.**

Gutten aller Art werden billig ausgeführt.  
Telephon 1811.

Es ist seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit durchbarem

**Gorin**

Durch ein halbes Stüd Zucker's Patent-Medizin-Selbst habe ich das Ubel völlig beseitigt. H. G. Wolff, Sarg. • Daju Lucksoch-Creme (nicht fesselt u. fesselt). In a. d. Apothek, Drogerien u. Parfümerien

## Haut,

Gefährliche u. Frauenleiden: Blutunterdruck, etc.

**Spezialarzt**  
im Auslande approbiert  
(Institut Urologie)

**Moritzstr. 52.**  
Von 11-1 u. 5-7 abends.



# MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel

Nur echt mit dem Namen **MAGGI** auf der rotgelben Packung.  
In allen Mesigen einschlägigen Geschäften erhältlich.

## ersparen Fleisch u. Fett.

Nur mit kochendem Wasser übergossen, geben sie feinstes Fleischrüh zum Trinken u. Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppe und Soßen aller Art.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen

#### Raufmännisches Personal

### Stenotypistin

für Verwaltungsbureau  
um sofort. Eintritt gel.  
Offert. mit Lebenslauf  
unter D. 410 an d. Taab.  
Verlag erbeten.

### Jun es Mädchen

mit a. Handlitz. Kunden-  
weile für schriftl. Arbeit.  
gelucht.  
Barl. Einl. Genossenschaft.  
Friedrichstraße 44.

### Tüchtige jüngere

### Verkäuferin

möblich mit Sprachen-  
kenntnissen, gelucht.  
Kätker u. Jacobi.  
Taunusstraße 4.

### Bekleidungs- mit guter Schulbildung

lofort gel. C. Hoffrichter,  
Kirchstraße 13.

#### Gewerbliches Personal

Tüchtige Schneiderin  
jeweils 2 Tage in der  
Woche zum Wenden und  
Anfertigen von Garderobe  
gelucht. Angebote unter  
L. 410 an den Taab. Verl.

### Weibezugnäherin

welche auch ausbessert.  
gelucht.  
Kahn Bietzing 8.

### Tüchtige Büglerin

bei hohem Lohn gelucht  
Schwarzhofstraße 7.

### Junge Mädchen

für Haararbeiten suchen  
Kätker u. Jacobi.  
Taunusstraße 4.

#### Dauersonal

### Rindergärtnerin

### o. Rinderfräulein

das schon ähnliche Stell.  
bekleidet. zu 4. Anab.  
bei hoh. Gehalt gelucht.  
Gef. Anabote unt.  
Anab. Bietzing. Litzfeld  
u. B. 412 Taab. Verlag.

### Gesucht

für Anf. Februar geübte  
tüchtige Rinderfräulein  
im Alter von 26-30 J.  
für 2 Rinder 9 Mon. u.  
1 Jahre. mit aut. Refra.  
Gute Befäh. und gutes  
Gehalt. Off. u. B. 411  
an den Taab. Verlag.

### Kinderliebes junges

### Fräulein

aus guter Fam., welches  
etwas nähen kann. tags-  
über zu hause. Rinde gel.  
Konditorei Reibel.  
Kirchstraße 78.

### Rinderfräulein

gegen hohen Lohn gelucht.  
Angebote unter B. 411 an  
den Taab. Verlag.

### Tüchtige

### Alleinmädchen

welches aut. lochen kann  
und sehr sauber ist. in  
H. Villenhaus. gelucht.  
Konditorei Reibel.  
Kirchstraße 78.

### Kraft. Mädchen

für Hausarbeit gelucht.  
C. Weber.  
Friedrichstraße 53. 1.

### Besseres

### Alleinmädchen

für H. Haushalt gelucht.  
Birk. Adelsstraße 81. 2.

### 3 Mädchen, das bürgerl.

locht, gegen guten Lohn  
gelucht Bismarckstr. 11. 3. 1.

### Ordentl. Mädchen

in kleinen Haushalt ge-  
lucht. Guter Lohn und  
Kost wachsend.

### 5. Off.

### Graves Heig. Mädchen

gelucht Bärenstraße 8. 2.

#### Dauersonal

### Fräulein

sucht Stell. nach Holland  
od. Amerika. zu Kind.  
acht auch als Stütze.  
Selb. ist in allen Haus-  
u. Handarb. erfährt. Gute  
Zeugnisse vorh. Off. u.  
B. 412 Taab. Verlag.

### Fräulein

30 Jahre alt. Französisch  
sprechend, im Kochen und  
allen Hausarbeiten er-  
fahrend, kinderlieb, locht  
Stellung. Offerten unter  
L. 412 an den Taab. Verl.

### Mädchen

1 St. bei Ausl. u. evtl.  
zur spä. Mitreise nach  
Amerika. Offerten unter  
L. 410 an den Taab. Verl.

### Junge Frau

mit enal. Sprachk. verl.  
im Kochen u. Hausarb.  
locht Stell. tagsüber. a.  
zu Kindern. Offert. unt.  
L. 411 Taab. Verlag.

### Alleinlebende Frau

locht tagsüber Beschäftig-  
ung. war früher Köchin. Off.  
u. B. 410 Taab. Verlag.

#### Männliche Personen

#### Raufmännisches Personal

### Geb. Herr

Frans. Enal. repräsent.  
locht Stellung. Gefällige  
Offerten unter B. 410  
an den Taab. Verlag.

#### Gewerbliches Personal

### Vertrauensstellung

locht gewissenhafter Herr.  
Kautio in jeder Höhe  
vorhanden. Offert. unter  
B. 413 Taab. Verlag.

#### Gewerbliches Personal

### Herrschafstdiener

35 J. alt. locht Stell. a.  
lofort oder später. in  
allen vorl. häusl. Arb.  
perfekt. acht a. zu Arzt.  
do in Krankenfällen aut.  
bewandert. Gute Zeug-  
nisse vorhanden. Offert.  
u. B. 411 an den Taab.  
Verlag erbeten.

### Einfache Jungfer gesucht

welche a. Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn.  
Wienbergstraße 8. Tel. phon 1930.

### Bermietungen

Keller, Remisen, Stall. etc.

### Weinteller

in bester Lage, zu verm.  
Off. u. L. 411 Taab. Verl.

### Fremdenheime

Adelsstr. 6. 1. möbl. Zim.  
1-2 Bett., volle Pension.

### Mietgesuche

### Gegen gute

### Bezahlung

werden gelucht 2 oder 3  
möbl. Zimmer, m. Küche  
oder Küchenben. für lof.  
am liebsten Mitte der  
Stadt od. Nähe d. Bahn-  
hofes. Gelucht u. Wäsche  
locht annehm. Off. u.  
B. 408 Taab. Verlag.

### Ruhig, deutsch, Ehep.

locht ab Anf. Febr. ein  
Wohn-  
u. Schlafzimmer

### u. Schlafzimmer

nebst Küche od. Küchen-  
benutzung. Gef. Anab.  
mit Preisangabe unter  
L. 411 Taab. Verlag.

### Gelucht für Ehepaar

2 aut möbl. Zimmer, mit  
ab. ohne Pension, auch  
abgeschl. Wohnung. Preis  
enal. Off. D. 411 Taab. Verl.

### Schön möbl. Zimmer

per lofort oder 1. 2. 23  
Kautio in jeder Höhe  
vorhanden. Offert. unter  
B. 413 Taab. Verlag.

#### Gewerbliches Personal

### Junge Koch

locht kleines ungenutztes  
möbliertes Zimmer. Off.  
u. B. 411 Taab. Verlag.

### Wohn- und Schlafzimmer

möbl. im Bahnhofviert.  
von ruhig. Herrn in aut.  
Haus gelucht. Offert. u.  
B. 412 Taab. Verlag.

### Gegen gute Bezahlung

### 1 bis 2

### möbl. Zimmer

mit Küchenbenut. für  
Ehepaar baldmöglichst gelucht.  
Möblich len. Einanga.  
Off. u. B. 411 Taab. Verl.

### Französin

### sucht

### 2 möbl. Zimmer

und Wohnzimmer  
mit Küchenbenutzung.  
im Zentrum der Stadt.  
Gute Bezahlung. Off. u.  
L. 412 Taab. Verlag.

### u. möbliertes Zimmer

mit separatem Einanga  
per lofort gelucht. Off. u.  
B. 412 an den Taab. Verlag.

### Anständiges Fräulein

locht möbliertes Zimmer.  
Offerten unter B. 413 an  
den Taab. Verlag.

#### Wohnungen zu verkaufen

### Wohnungs-Tausch!

Tausche meine schöne  
2-3-Zim. wohn. vollständig  
neu renoviert. m. Einl.  
Küche, mit Balkon, weik  
gelacht u. weik Verb.  
Pace Abteil. Gart.  
haus. gegen 3 Zim. in  
Wiesbaden. Umangsver-  
eitung. Off. u. B. 411  
an den Taab. Verlag.

### Frankfurt oder München

gegen Wiesbaden.  
6-Zim. Wohn. in bester  
Lage Münchens (Kina-  
tisch Hurl. möbl.) ange-  
boten geg. herrsch. Wohn.  
abnl. Größe in Wiesbad.  
Ausföhr. Off. u. B. C.  
B. 6032 an Rudolf Wölfe,  
Frankfurt a. M. P62

### 200 000 Mk.

### Umzugsvergütung.

Suche eine 3-Zim. Wohn.  
(ex. Part.) gegen meine  
1-3. Wohn. zu tauschen.  
Wohnungsamt genehmigt.  
Offerten unter M. 412 an  
den Taab. Verlag.

### Geldverleher

#### Kapitalien-Angebote

### Bis zu 1 Million Mk.

als 1. Hypothek mündel-  
licher bei günstigen Zins-  
fuß auszuliehen. Off. u.  
B. 405 Taab. Verlag.

#### Kapitalien-Gesuche

### Achtung

### Kapitalisten!

Sehr erfähr. Apotheker  
bekannten Namens locht  
sweds Teilhaberhaft an  
sehr großer Apotheke in  
Weltstadt. Auslandskapi-  
tal, circa 40 000 Francs.  
Zuschriften an  
Dr. Fr. Krebs,  
Hof-Apotheke, Gombura.

### Holzmann & Co.

Coulinstr. 8 • Tel. 2827

#### Kauf und Verkauf

von Villen, Wohn-  
und Geschäftshäusern,  
Hotels, Pensionen,  
Geschäften

#### Hypotheken - Finanzierungen

### Kleine herrschaftl. Villa

6 Zimmer, Küche und Bad, Heizung, Garten, wegen  
Wegzug zu verkaufen.  
Eichenauer, Dombachtal 3. 1.

#### Verkäufe

#### Privat-Verkäufe

### Fertel

verkauft „Wasmühle“.  
Wiesbaden. Tel. 413.

### Deutsche Schäferhunde

u. gelochte Doggen etc.  
Aug. Rehr,  
Hofgärtner Str. 6, 5. B.

### Junge Kattenputzer

zu verl. Heroldstraße 12.  
Wohnung aoldene

### Damenuhr

preiswert zu verl. bei  
Fr. Klein, Biehlstr. 30.

### Gefellhustleid

schwarze Seide, mit weik.  
Erpe marrocin u. lang.  
weik. Franzen.

### ein Grad-Anzug

wunderbarer Stoff, ganz  
auf Seide, für große  
starke Fra. 2mal getraa.

### ein Cutaway-Anzug

prima Stoff, für mittlere  
Figur, alles im Auitraa.  
billig zu verkaufen.

### Robert Wintelbach,

Adelsstraße 37, 2.

### Immobilien

#### Immobilien-Verkäufe

### 2 Geschäftshäuser

nebeneinander liegend u.  
im Stadtcenrum. für  
2 1/2 Millionen geg. bar  
zu verkaufen. Offert. u.  
L. 405 Taab. Verlag.

#### Immobilien-Kaufgesuche

### Villa

Wiesbaden oder Umgeb.  
lofort zu beziehen, wird  
zu kaufen gesucht.

#### Offerten unter M. 406 an

#### den Taab. Verlag.

### Guthe Haus

mit Garten  
in auter Lage,  
zu kaufen  
Off. u. B. 411 Taab. Verl.

### Pension

od. größere Villa, möbl.  
mit Garten, baldigst von  
Privat zu kaufen gelucht.  
Angebote unt. D. 412 an  
den Taab. Verlag.

### Uder, Garten

oder Panzerplatz bei Para.  
zu f. oder pachten gelucht.  
Off. u. B. 413 Taab. Verl.

### Holzmann & Co.

Coulinstr. 8 • Tel. 2827

#### Kauf und Verkauf

von Villen, Wohn-  
und Geschäftshäusern,  
Hotels, Pensionen,  
Geschäften

#### Hypotheken - Finanzierungen

### Kleine herrschaftl. Villa

6 Zimmer, Küche und Bad, Heizung, Garten, wegen  
Wegzug zu verkaufen.  
Eichenauer, Dombachtal 3. 1.

#### Verkäufe

#### Privat-Verkäufe

### Fertel

verkauft „Wasmühle“.  
Wiesbaden. Tel. 413.

### Deutsche Schäferhunde

u. gelochte Doggen etc.  
Aug. Rehr,  
Hofgärtner Str. 6, 5. B.

### Junge Kattenputzer

zu verl. Heroldstraße 12.  
Wohnung aoldene

### Damenuhr

preiswert zu verl. bei  
Fr. Klein, Biehlstr. 30.

### Gefellhustleid

schwarze Seide, mit weik.  
Erpe marrocin u. lang.  
weik. Franzen.

### ein Grad-Anzug

wunderbarer Stoff, ganz  
auf Seide, für große  
starke Fra. 2mal getraa.

### ein Cutaway-Anzug

prima Stoff, für mittlere  
Figur, alles im Auitraa.  
billig zu verkaufen.

### Robert Wintelbach,

Adelsstraße 37, 2.

### ohne Wette für Harten

Herrn zu verl. Schmidt,  
Wellenstraße 9.

### Kelbar, Anzug

u. dunkle Toppe, 11. Fig.  
Tisch, 3 Stühle zu verl.  
Schert, Schwarzhofstr. 22.

### Mantel zu verl.

Jung. Vehrstraße 5. 2.  
Guterhaltene

### Schreibmaschine

vorteilhaft abzugeben.  
Glaser

### Rheinstraße 20. Barl.

Schreibmaschine zu verl.  
Wagner, Blatter Str. 71.

### Uhlen-Spielzimmer

verl. Mayer, Jahnstr. 10.  
Weißbad. Schlafzimmer

### zür. Kleiderstrant, neu

zu verkaufen bei Voaler,  
Rheingauer Str. 9. 2. 1/2.

### Chaiselounge

zu verkaufen bei Schaub,  
Korikstraße 23.

### Wäschstich

hell eich. Warmplatte  
u. ev. zu verkaufen.

### Räuml.

Schwendendorferstraße 2. 4.

### Staubfeger

mit Oberlicht (3x1.20),  
Dauerbrenner. Rahmen-  
schild zu vl. C. Hoffrichter,  
Kirchstraße 13.

### Drehstrommotor

H. E. G. 2 PS, gebraucht,  
für hiesige Spannung  
günstig abzugeben.

### Riegel u. Beder,

Kömerberg 12, Tel. 5342.

### Herrn-Hab a. B.

Photo (8x9).  
Damenkleid (Gr. 38),  
neu, zu verkaufen.

### Niedlins,

Rheingauer Straße 5. 2.

### Fleiner

Schiffen Rhein zu ver-  
kauft.



**Underwood**  
und viele andere Systeme



preiswert auf Lager.  
Günzburg, Mainz  
Schulstr. 61. Tel. 915.  
Ankauf — Tausch. F2

**Schlafzimmer**  
Küchen-Einrichtung mit  
1 u. 2 Schränken, prachtl.  
Bettsofa, Kleiderkasten,  
ein Kinderbett, wie neu,  
Waldschlitten u. gute Tisch-  
bede äußerst bill. zu verk.  
Schönborn,  
Hefenstraße 29. Laden.  
**1 Balken-Wage**  
(Messing) billig zu verk.  
Schauerer,  
Gödenstraße 19.

**Kaufgesuche**

**Brillanten**  
**Platin-, Gold-,**  
**Silber- u.**  
**Dublee-**

Gegenstände und Bruch  
kauft zu höchsten Preisen  
als Fachmann

**Paul Engelmann,**  
Michelsberg 13, 1. Etod.

**Amerikaner**  
kauft  
**Brillanten,**  
**Platin-, Gold-**  
**u. Silbersachen**  
zu großen Preisen.  
Offerten erb. Lehmann,  
K. Friedr. Ring 47, 2. L.,  
oder zu sprechen v. 12-4.

**Kleider**  
Wäsche, Deckbett., Schuhe  
Gold- u. Silberfaden,  
Hand- u. Reiseschloss,  
verkauf. Sie am besten bei

**Winski,**  
Hirscharaden 24. Laden.  
4 große Pers.-Teppiche  
und einige Bräden  
aus Privatband zu kauf.  
gekauft. Händler verleiht.

**Dezimalwage**  
u. Tafelwaage, auf erb.  
loft zu kaufen gesucht.  
Preisofferten u. D. 411  
an den Tagbl.-Verlag.

**Uga-Auto**  
offen, 4 Sitze, gebraucht  
zu kaufen gesucht. Offert  
mit ankerter Preisangabe  
an D. Erlina, Ellen-  
bogenstraße 2.

**Schach- und**  
**Damespiel,**  
**Borhänge,**  
**lange anfile Truhe**  
zu kaufen gesucht.  
Hente,  
Kapellenstraße 8.  
Erlina.

**Kaufe einen guten**  
**Flügel**  
**oder Piano**  
Offerten unter D. 369 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Phonola od.**  
**Pianola**  
rot od. schwarz poliert,  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. u. T. 5630 an  
Ann.-Exp. D. Franz,  
Bahnhofstraße 3.

**Juwelen, Gold-, Silber-**  
**Mobiliar u. Planos.**  
Kannenberg, Oranienstr. 12. Tel. 3129.

**Weinkühler gesucht**  
Nur im Taubl.-Verl. 1 m  
Schreibmaschinen  
kauft laufend  
Bürobede,  
Bahnhofstraße 16.

**Suche Piano**  
Marke Blüthner, Stein-  
man, Hand bevorzugt.  
Fr. bis 700 Mk. sowie  
Kürrine. Offerten unter  
D. 392 an den Tagbl.-  
Verlag.

**Piano**  
zu kaufen gesucht. Offert.  
unter D. 413 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Suche**  
ant. erhaltene  
**Mobiliar**  
ganze Einrichtungen.  
Schlafzimmer, Herren- u.  
Erdgeschoss Salon.  
Küche, einzelne Stühle,  
Berger und and. Teppiche.  
Porzellan, Piano.  
Kaffeebraut zu kaufen.  
Julius Jäger,  
Hefenstraße 15, 1.  
Telephon 5047.

**Suche für 3. Jim. Wohn-**  
guterhaltene Mobiliar  
kompl. Jim., auch Einzel-  
stücke, Vorhänge, Teppiche.  
Weibzeug aller Art, Aus-  
stattungen, weiß email.  
Derd u. ein Piano.  
Bismarckstraße 11, 1 rechts.  
Für 1 Zimmer gebr.  
**Möbel gesucht.**  
2 Kleiderst. 1 Wäsch-  
1 Bettsofa oder Bettst.  
1 Chaiselongue, 1 schönes  
Sofa 3 Betten, evtl. mit  
Zubehör, u. Küchenmob.  
Gef. Offerten u. D. 410  
an den Tagbl.-Verlag.

**Salon-Einrichtung**  
1 Speisefervice und Es-  
zimmer-Teppich, 1 Kellim  
von Bripai mit Angabe  
des Preises gesucht. Off.  
unter D. 395 an den  
Tagbl.-Verlag.

**1 Speisezimmer**  
oder Herrenzimmer und  
Teppich zu kaufen gesucht.  
Off. u. D. 391 Tagbl.-V.  
**Herrsch. Speise- u.**  
**Schlafzimmer**  
gekauft.  
Offert mit Preisangabe  
u. D. 73 Tagbl.-V. F1

**Schlafzimmer**  
und Küche gesucht. Preis-  
angabe unter D. 393 an  
den Tagbl.-Verlag erw.

**Büfett**  
Herren-Schreibt., Büsch-  
garnitur, Spiegel, oder  
Kleiderkasten von Briga-  
gekauft. Off. mit Angabe  
des Preises unter D. 394  
an den Tagbl.-Verlag.  
Küchenmaschine zu kauf. ge-  
sucht. Bismarckstr. 43, D.

**Dezimalwage**  
u. Tafelwaage, auf erb.  
loft zu kaufen gesucht.  
Preisofferten u. D. 411  
an den Tagbl.-Verlag.

**Uga-Auto**  
offen, 4 Sitze, gebraucht  
zu kaufen gesucht. Offert  
mit ankerter Preisangabe  
an D. Erlina, Ellen-  
bogenstraße 2.

**Schach- und**  
**Damespiel,**  
**Borhänge,**  
**lange anfile Truhe**  
zu kaufen gesucht.  
Hente,  
Kapellenstraße 8.  
Erlina.

**Kaufe einen guten**  
**Flügel**  
**oder Piano**  
Offerten unter D. 369 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Phonola od.**  
**Pianola**  
rot od. schwarz poliert,  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. u. T. 5630 an  
Ann.-Exp. D. Franz,  
Bahnhofstraße 3.

**Juwelen, Gold-, Silber-**  
**Mobiliar u. Planos.**  
Kannenberg, Oranienstr. 12. Tel. 3129.

**Weinkühler gesucht**  
Nur im Taubl.-Verl. 1 m  
Schreibmaschinen  
kauft laufend  
Bürobede,  
Bahnhofstraße 16.

**Suche Piano**  
Marke Blüthner, Stein-  
man, Hand bevorzugt.  
Fr. bis 700 Mk. sowie  
Kürrine. Offerten unter  
D. 392 an den Tagbl.-  
Verlag.

**Piano**  
zu kaufen gesucht. Offert.  
unter D. 413 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Suche**  
ant. erhaltene  
**Mobiliar**  
ganze Einrichtungen.  
Schlafzimmer, Herren- u.  
Erdgeschoss Salon.  
Küche, einzelne Stühle,  
Berger und and. Teppiche.  
Porzellan, Piano.  
Kaffeebraut zu kaufen.  
Julius Jäger,  
Hefenstraße 15, 1.  
Telephon 5047.

**Suche für 3. Jim. Wohn-**  
guterhaltene Mobiliar  
kompl. Jim., auch Einzel-  
stücke, Vorhänge, Teppiche.  
Weibzeug aller Art, Aus-  
stattungen, weiß email.  
Derd u. ein Piano.  
Bismarckstraße 11, 1 rechts.  
Für 1 Zimmer gebr.  
**Möbel gesucht.**  
2 Kleiderst. 1 Wäsch-  
1 Bettsofa oder Bettst.  
1 Chaiselongue, 1 schönes  
Sofa 3 Betten, evtl. mit  
Zubehör, u. Küchenmob.  
Gef. Offerten u. D. 410  
an den Tagbl.-Verlag.

**Salon-Einrichtung**  
1 Speisefervice und Es-  
zimmer-Teppich, 1 Kellim  
von Bripai mit Angabe  
des Preises gesucht. Off.  
unter D. 395 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Eisen, Lumpen,**  
**Papier, Metalle, Gude**  
kauft zu höchsten Preisen  
Müller,  
Walramstraße 20.  
Karte genügt, komme  
loft.

**Bitte überzeugen**  
**Sie sich!**  
Ich zahle immer höhere  
Preise wie die markt-  
orientierten Konkurrenten.  
Ist alle brauchbaren

**Flaschen**  
**Papier, Zelle**  
Medizinalkler, Zint,  
Kadewannen, Delen,  
Metalle, Eisen usw. usw.

**D. Häuser**  
35 Bismarckstraße 35.  
Telephon 2237.  
Bestellung w. lof. abgeh.

**Flaschen**  
kauft ständig zu hohen  
Preisen. Bestellen Sie,  
Flaschenhandl. Stin,  
Blücherstraße 3. Hof.  
Telephon 6038.

**Papier**  
Belle, Güde, Flaschen,  
Metalle usw.  
kauft stets höchstzahlend  
u. bitt ab  
S. E. Sinner,  
23 Oranienstraße 23.  
Tel. 3471.

**Sie staunen**  
über die hohen Preise, die  
Sie erzielen bei mir für  
**Zeitungs-Papier**  
Bücher, Belle, Journale,  
Kassendef u. Altpapier,  
Alten, Geschäftspapier, Bücher  
unter Garantie zum Ein-  
kaufen. Feigenbaum,  
Eltzstraße 18.  
Telephon 4638.

**Platin Gold Silber**  
Gegenstände — auch Bruch — kauft fach-  
männlich reell höchstzahlend

**Carl Bender**  
Schwalbacher Straße 65, 1, Ecke Michelsberg.

**Gold-, Silber-, Platin**  
auch alte zerbrochene Sachen,  
Mpa, verfilb. Gebrauchs-Gegenstände, Dublee  
zahle jetzt hohe Preise.

**13 E. Blobel 13**  
Goldgasse Goldgasse  
Eingang nur im Hofe rechts.

# Felle!!

Zahle für  
**Marder Fuchs Jitis Maulwurf Dach**  
10 000.— 5000.— 2500.— 100.— 1000.—

**mehr** als jede Konkurrenz.  
**H. Laufer, Schwalbacher Str. 54**  
Telephon 2806. gegenüber Michelsberg.

**Juwelen - Ankaufsstelle**  
**Brigosi**  
(handelsgerichtlich eingetragen)  
Grabenstraße 5 Erste Etage  
**WIESBADEN**  
erste leistungsfähigste  
**Spezial - Ankaufsfirma am Platze**  
für  
**Brillanten**  
Schmuck jeder Art  
und bitten wir um Angebot solcher  
Objekte, die anderwärts nicht hoch genug  
bewertet werden konnten.  
Streng reelle und diskrete Bedienung.  
Geschäftsstunden 9-1 und 2-6 Uhr.

Zahle diese Woche  
**für Gold-, Silber-,**  
**Platin-**  
**Brillanten**  
Gegenstände  
auch Bruch,  
bedeutend mehr wie jede  
Für alte  
**Konkurrenz.**  
**Zahngelbisse**  
bis  
zu  
dem  
**3000** fachen  
Friedens-  
wert,  
**Brennstifte**  
per  
Stück  
bis  
**25000** Mk  
Achten Sie bitte genau auf Name  
**Grosshut**  
27 Wagemannstrasse 27  
Telephon 4424.

**Platin Gold Silber**  
Gegenstände — auch Bruch — kauft fach-  
männlich reell höchstzahlend

**Carl Bender**  
Schwalbacher Straße 65, 1, Ecke Michelsberg.

**Gold-, Silber-, Platin**  
auch alte zerbrochene Sachen,  
Mpa, verfilb. Gebrauchs-Gegenstände, Dublee  
zahle jetzt hohe Preise.

**13 E. Blobel 13**  
Goldgasse Goldgasse  
Eingang nur im Hofe rechts.

**Größ. Bildergläser**  
auf an hohen Preisen  
Reichard  
Lannusstraße 18.

Ein **Stadtgespräch** ist es,  
daß ich nachweislich höchste Preise zahle  
und für streng reell bekannt bin, für  
**Brillanten, Gold**  
auch  
und Silbergegenstände, zerbrochene,  
besonders  
**Zahngelbisse** hohe Preise.  
Wagemannstraße 13, 2. Stock.  
F. Schiffer. Tel. 3499. Kein Laden.  
Ungenierte und diskrete Ankaufs-  
Räume, nächste Nähe der Marktstr.  
Speziell für Damen sehr ungeniert!

**Gold-u. Silber-**  
Gegenstände  
**Brillanten, Platin**  
**Zahngelbisse**  
verkauft Sie am reellsten  
nur in der Goldankaufsstelle  
**L. Schiffer**  
**Kirchgasse 50"**  
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.  
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenierte Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**EDELMETALL-HANDLUNG**  
C. W. Beckel  
EMSER STR. 14  
Tel. 1742 Tel. 1742.  
Ich kaufe

**Platin**  
**Gold**  
**Silber**  
Gegenstände  
Ich zahle  
**10%**  
mehr  
wie jede andere  
Firma.

Strengste Diskretion. — Reelle Bedienung

**Zahle Valutapreise**  
für Juwelen, Höchstzahlend für Platin,  
Gold- und Silber-Gegenstände

**Zahngelbisse**  
in Edelmetall u. solche in Kautschuk gefaßt,  
Thermokauter, Brennstifte, Kontakte.

**Heesen, Wagemannstr. 21.**  
Guterhaltener  
**Bervielfältigungs-**  
**Apparat**  
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an  
Stroedter-Werke A.-G., Biebrich a. Rh. erb.

**Waren aller Art.**  
ganze Lagerbestände, auch kleinere Vorräte, kauft  
(lof. Kass.) jederzeit Neuheit, G. m. b. H., Darm-  
stadt, Rheinf. 121/2. — Telephon 797. F187

**Kaufe Möbel jeder Art**  
ganze Einrichtungen, einzelne Stücke,  
Matratzen, Deckbetten, Kissen,  
Klaviere, Kassenschränke.

Zahle die höchsten Preise. Postkarte genügt.  
**Correzzola, Radesheimer Str. 33.**



